



transmitter

freies radio im März

Freies Sender Kombinat

93,0 mhz antenne | 101,4 mhz kabel

itzehoe, henstedt-ulzburg, norderstedt

105,7 mhz kabel

www.fsk-hh.org/livestream

0312



Unterstützt das Freie Sender Kombinat

FSK finanziert sich ausschließlich über Fördermitglieder. Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitungen, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten. Wer beschließt, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt), bekommt dafür eine der hier abgebildeten Prämien.

Aber nur so lange der Vorrat reicht!

1 "Dekonstruktion und Evidenz: Ver(un)sicherungen in Medienkulturen, 292 Seiten
Soziale Kategorien wie „Geschlecht“, „Rasse“ oder „Nation“ sind zwar potentiell veränderbar, gelten aber dennoch als allgemein handlungsleitend und wirkungsmächtig. Die Beiträge in diesem Buch untersuchen Filme und Fernsehserien wie Juno, The Sopranos, Buffy the Vampire Slayer sowie deutschsprachige Popmusik-Texte oder die mediale Darstellung des Wahlkampfes von Barack Obama. Die Texte verbindet dabei das Spannungsverhältnis von Dekonstruktion und Evidenz.



Die Suche nach den Bruchstellen, Inkonsistenzen und Ver(un)sicherungen in der (De-)Konstruktion sozialer Kategorien zeigt sich als theoretisch wie politisch instruktives Moment der Wissensproduktion. Ansätze der Geschlechterforschung, der Nationalismusforschung oder Critical Whiteness Forschung liefern zentrale theoretische Bezugspunkte.

2 Christian Broecking : Respekt! Die Geschichte der Fire Music, 480 Seiten
»Die politische Intention und Rezeption ihrer Musik hatten in den USA zur Folge, dass afroamerikanische Musiker an den Rand der Gesellschaft und Existenz gedrängt wurden. Die ›Fire Music‹ der Sechziger und frühen siebziger Jahre hat tiefe Spuren hinterlassen. Bei denen, die überlebten, hat sich der Kampf gegen den Mainstream tief in den Gesichtern eingegraben.« Der Jazzjournalist Christian Broecking hat in diversen Interviews mit den damaligen und heutigen Protagonisten erfragt, was aus den Initiativen zur Selbstbestimmung und Selbstorganisation geworden ist. Er führte Interviews mit Sonny Rollins, Max Roach, Ornette Coleman, Archie Shepp, Steve Coleman, Wynton Marsalis, Shirley Horn, Oscar Brown Jr., Stanley Crouch, Gil Scott-Heron, David Murray, Roscoe Mitchell, Yusef Lateef, David S.Ware, William Parker und vielen weiteren!

3 Split LP – Maison Derrière / Notgemeinschaft Peter Pan
punk noire / keine farben mit A5 Booklet. Feiner DIY Punk(rock) aus Hamburg, Maison Derrière mit 5 Songs, Notgemeinschaft Peter Pan mit 7 Songs plus Hiddentrack.
*Kongchords 2011



abschneiden und an FSK schicken / bei Fragen anrufen unter 040 43 43 24

Ich werde Fördermitglied von FSK und spende monatlich ...

- 20,- 50,- Zahlungsweise: monatlich
 10,- ...,- vierteljährlich
 5,- halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.*

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kontonummer _____

- Ich spende zusätzlich 12,- Euro jährlich und möchte die Programm-zeitschrift Transmitter zugeschickt bekommen.

Vor-/Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Adressänderung bitte mitteilen!

Ich will ...

- das Buch "Dekonstruktion und Evidenz"
 das Buch "Respekt! Geschichte der Fire Music"
 die Split LP Maison Derrière / Notgemeinschaft Peter Pan
 nichts. danke.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Editorial

Winterzeit ist Antifa-Zeit. Große Demos und Aktionen finden in Hamburg seit Jahren gerne bei Minusgraden statt. Einerseits verständlich, denn nur dann kann der autonom-militante Look in Gänze und ohne Schwitzen getragen werden. Andererseits ist dies auch auf gewisse Termine zurückzuführen: Kaum ist Dresden vorbei, zieht es Antifaschist_innen im Zuge der jährlichen „Bombentour“ nach Lübeck, wo am 31. März wie jedes Jahr mit ALLEN, die Nazis irgendwie nicht so toll finden, protestiert wird.

Im hiesigen Alltag gilt es, wachsam zu bleiben oder besser gesagt: zu werden. Die ‚Der Tod ist ein Meister aus Deutschland‘-Demo, der wir in der letzten transmitter-Ausgabe unseren Schwerpunkt widmeten, indem wir uns dem Naziterror der NSU thematisch zuwandten, wurde von etwa 3000 Menschen besucht. Trotzdem kann sie über die Versäumnisse der Linken gerade in Bezug auf die Mordserie nicht hinwegtäuschen oder -trösten. Wo waren die vielen empörten Spontis, die bei anderen Themen doch möglich sind? Hätte „die Szene“ nicht vielleicht doch etwas ahnen können?

Und schon wieder sickern die Nachrichten von neuen Anschlägen in Hamburg zu langsam durch: In Fuhsbüttel brannten am 12. Dezember 2011 eine Shisha-Bar und am 20. Dezember ein Hähnchengrill durch Molotowcocktails. Am Silvester brannte ein türkisches Reisebüro in Hamm Süd ebenfalls durch Molotowcocktails, am 11. Januar dieses Jahres wurde ein Brandanschlag auf ein Kiosk in Eilbek verübt und am 8. Februar auf ein italienisches Restaurant in der Altstadt. Darüber hinaus wurden bei einem türkischen Geschäft in der Schanze in diesem Jahr schon zwei Mal die Scheiben eingeworfen. Zumindest vom Kiosk in Eilbek ist bekannt, dass es bereits vor dem Anschlag rundherum rassistische Schmierereien gab. Was gäbe es hier zu tun? Sich umhören, recherchieren vielleicht, ohne Alarmismus und doch so, dass es nicht in zehn Jahren plötzlich wieder heißt: „Von nichts gewusst.“

Hamburger Verhältnisse bleiben Hamburger Verhältnisse, darüber sollten die erfolgreiche Demo vom 28. Januar und die Freude über den Rücktritt von Markus Schreiber nicht hinwegtäuschen. Es gilt so vieles im Auge zu behalten. Ändert sich beispielsweise die Polizeitaktik unter dem neuen Polizeipräsidenten wirklich, oder war der Zugang zur Innenstadt der Antifa-Demo eine Ausnahme? Werden weiterhin Journalist_innen auf Demonstrationen von der Polizei niedergeschlagen oder unmissverständlich an ihrer Arbeit gehindert, wie es zuletzt auf der Demo zur Unterstützung des Bauwagenplatzes Zomia der Fall war? Wer und was kommt nach Schreiber?

Vieles, was hier genannt wurde, wird auch beim Lesen dieser Ausgabe des transmitters wiederzufinden sein. Wir haben den Schwerpunkt diesmal auf Stadt gelegt; Stadtutopien und die, die es gerne wären, betrachtet und auch der Dauerbrenner Gentrifizierung ist mal wieder dabei. Wir wagen einen Blick in die Post-Schreiber-Ära, denn auch diese könnte Einfluss auf das Leben in dieser Stadt haben.

Scheiß Hamburg, böses Hamburg. Rock on.

Inhalt

FSK unterstützen
Seite 2

Editorial
Seite 3

Mach die Stadt!
Seite 4

Brennende Normalitäten
Seite 6

Schreiber
Seite 8

Döner/ Curry/ Biofleisch
Seite 10

Stolpersteine
Seite 11

Radioprogramm
Seite 12

Impressum & Termine
im Radio
Seite 31

Abschied von Anke

Uns hat die traurige Nachricht erreicht, dass die langjährige FSK-Aktive Anke Milz nach langer und schwerer Krankheit im Februar 2012 verstorben ist.

Anke war in verschiedenen Gruppen und Redaktionen des FSK aktiv. Mit besonders großem Engagement prägte sie die Gestaltung des *FreienSenderKombinats* nach Erhalt der Vollfrequenz und das über acht Jahre gesendete *Radiobrainstorming am Samstagmorgen*.

Die Welt verliert eine starke und emanzipierte Frau, die in der für sie fundamental wichtigen politischen Auseinandersetzung hart und scharfzünftig sein konnte. In ihren privaten Beziehungen war sie eine großherzige lustige Persönlichkeit, mit der man vortrefflich feiern, lachen und Pferde stehlen konnte.

Ihren Freund_Innen, Kolleg_Innen, Mitstreiter_Innen und ihrer Familie hinterlässt sie eine unersetzliche Lücke.

Anke, es war schön mit Dir.

MACH DIE STADT!

DIE STADT IST UNSERE!

RECHT AUF STADT!

DIE STADT GEHÖRT ALLEN!

Mit diesen Parolen wirft der_die Hamburger Szenekaktivist_in in den vergangenen Jahren zunehmend um sich. Antirassismus, Antifa-Arbeit, Genderdebatten und die Revolution stehen auch noch auf der To-Do-Liste, doch ein neues Betätigungsfeld bekommt oft die meiste Aufmerksamkeit: Stadtpolitik. Für den aktivistischeren Teil der Szene gibt's selbst gemachte Stadtentwicklung und Gentrifizierungskritik für den Dagegen-Anspruch. Eine aktuelle linksradikale Theorie-Debatte fehlt in diesem Themenfeld jedoch weitgehend.

Doch ist das etwa neu?

Hausbesetzungen sind 80er. Die Tante Flora ist mit 22 Jahren nicht mal mehr pubertär. Und Debatten um das Recht auf Stadt wurden auf hohem Niveau schon vor 30 Jahren beim alten Lefèvre geführt. Nein, neu ist das natürlich nicht – und doch gab es in Hamburg zuletzt Interventionen in die Gestaltung der Stadt, die nicht nur ein Nachdenken über unseren Lebensort auslösen, sondern faktisch eine andere Stadt schaffen.

Beispiele: Vor zweieinhalb Jahren wurde das Gängeviertel besetzt und eine Diskussion über Hamburgs Herz für alte Gemäuer, über Künst-

ler_innen in der Neustadt und über Vereinnahmung linker Proteste angestoßen. Vor bald einhalb Jahren besetzte die Wagengruppe Zomia eine städtische Freifläche und forderte die Akzeptanz anderer Wohnformen mit massiver medialer Aufmerksamkeit ein. Und vor fast einem Jahr versuchte die Kampagne für ein Autonomes Zentrum Altona mit einer Besetzung eines leerstehenden Gebäudes einen „selbstverwalteten, nicht kommerziellen Raum für Politik und Kultur“ zu schaffen – und wurde nach wenigen Stunden geräumt.

So unterschiedlich diese Ansätze sind, so unterschiedlich ist auch ihr aktuelles Ergebnis: Das Gängeviertel ist durch die Stadt dem Investor genommen und mit Hilfe eines „Kooperations“-Vertrags großteils legalisiert; der Wagenplatz Zomia ist übergangsweise nach Bahrenfeld verzogen und versucht ohne Druckmittel in der Hand durch Verhandlungen „auf Augenhöhe“ mit der Stadt einen langfristigen Standort zu bekommen. Und die Kampagne für ein AZ Altona organisiert Soliveranstaltungen für Prozesskosten, während die Stadt im kurzfristig besetzten Gebäude „Kreativräume“ vermietet. Unter welchen Bedingungen war also eine Intervention in die Gestaltung der Stadt aus linker Perspektive in den vergangenen Jahren erfolgreich?

Das Gängeviertel – Subversion oder Beliebigkeit?

Aus linksradikaler Perspektive muss das Gängeviertel vielleicht gar nicht diskutiert werden – denken einige. „Ich fände es ja auch toll, wenn das Gängeviertel antikapitalistisch (...) wäre, aber das ist es einfach nicht“, sagte Hannah Kowalski,

Künstlerin und Aktivistin im Viertel, vor einigen Monaten anlässlich einer Podiumsdiskussion. Wo liegt also das gesellschaftskritische Element, wenn eine große Zahl hervorragend in der Hamburger Medienlandschaft und bei Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens vernetzter Künstler_innen und „Aktivist_innen“ mit einer Partybesetzung ein auffälliges altes Backsteinviertel mitten in der Neustadt massiv ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken?

Es liegt im Ergebnis und in der Chance auf Subversion. In den Tagen nach der Besetzung trafen beim Hamburger Abendblatt über 300 Leser_innenbriefe ein, die ihre Unterstützung für die „Neunutzung“ bezeugten. Des Bürgers Herz für traditionelle Gemäuer und für kreative Künstler_innen war gewonnen. Zeitgleich machte das Manifest „Not in our name, Marke Hamburg“ Furore – eine Polemik gegen die vermeintlich neuartige Vereinnahmung „Kulturschaffender“ durch das Hamburg Marketing.

Die Aktiven des Gängeviertels nutzten diese Atmosphäre geschickt: Die Künstler_innen nannten sich vorerst nicht Aktivist_innen, der autonome Block ließ sich nicht blicken, und mit Sprecherin und Führungen wurde die bürgerliche Öffentlichkeit und Presse für die „gerechte Sache“ vereinnahmt. Der Rest ist Geschichte: städtischer Rückkauf, jede Menge Veranstaltungen, öffentliches Wohlwollen, Scharmützel um gesperrte Räume, Verhandlungen, Verträge, Selbstfindung.

Welchen Gehalt haben jedoch Interventionen, wenn sie so konform mit den Vorstellungen der bürgerlichen Mehrheitsgesellschaft sind, dass sie „nicht mal mehr antikapitalistisch“ sein können?

Sie schaffen Möglichkeitsräume – ohne Gängeviertel gäbe es keinen weiteren Anlaufpunkt für die Subkulturen dieser Stadt. Der Erfolg des Viertels schafft die Chance auf eine politische Stimme in anderen Konflikten; die Interventionen in die öffentliche Diskussion um den Bezirksamtsleiter des Bezirks Mitte sind ein erstes Beispiel. Und mit Räumen wie der Druckerei hat der von der Stadt so gefürchtete „Einzug der Autonomen“ wohl schon stattgefunden. Offen bleibt, ob sich diese Ansätze in der fortgesetzten Gängelung mit Vertrag, Sanierung, Auflagen und Kontrol-

le durchsetzen werden: Die Künstler_innen, die sich teilweise zu Aktivist_innen wandeln, werden sich positionieren müssen.

Wagenplatz Zomia – Wohnraumbeschaffung oder Bambule?

Als im November 2010 eine bislang völlig unbekannte Gruppe eine städtische Freifläche in Hamburg-Wilhelmsburg für „besetzt“ erklärte, war sie schlagartig zurück – die Debatte um Wagenplätze und um alternative Wohnformen in der Stadt. Das Ereignis kam unerwartet, nachdem die Räumung des Wagenplatzes Bambule 2002 zum immer stärker verblassenden Symbol städtischen Aufruhrs geworden war und die verbliebenen Wagenplätze es sich in ihren Lebenswelten gemütlich gemacht hatten. Doch entgegen der wohl auch von der Gruppe vermuteten schnellen Räumung war die Besetzung vorläufig ein Erfolg: Die Wagenleute bedienten die massive Presseöffentlichkeit bis hin zu Sat1-Reportagen, diskutierte fast häufiger mit Politiker_innen als mit „der Szene“ und ließ sich in den ersten Tagen auf mehrere Ortswechsel ein.

Darüber wurde eine Räumung des Projektes verhindert, doch am prekären Status änderte sich nichts: Eine angestrebte Duldung oder Legalisierung war aufgrund der vehementen Weigerung des Bezirksamtsleiters Markus Schreiber unmöglich. Damit bekam der Konflikt um den Wagenplatz eine größere Bedeutung – als Einspruch gegen reaktionäre Law-and-Order-Politik.

Der Wagenplatz pokerte mit diesem Ticket und verlor: Trotz enormer öffentlicher Wahrnehmung, einer großen Demonstration im vergangenen November und einer zunehmend Position beziehenden autonomen Szene stellte sich letztendlich auch der Senat hinter seinen Bezirksamtsleiter. Und die Wagengruppe entschied sich – kohärent zu ihrer bisherigen Verhandlungsführung – für einen Umzug nach Altona.

Auch die SPD Altona war Helferin in Schreibers Not und entzog mit ihrer öffentlichen Einladung der Wagengruppe das Argument der Alternativlosigkeit zum Wilhelmsburger Platz. Aktuell befindet sich das Projekt in Verhandlung mit der Altonaer Politik über einen langfristigen Standort. Das lässt nichts Gutes hoffen – ohne massive

öffentliche Unterstützung, ohne die Symbolkraft einer Antifigur wie Markus Schreiber, und ohne das Drohszenario einer anstehenden Bambule hat ein Wagenplatz, der nicht für „Kreativität“, sondern für nicht verwertbare, befremdliche Zustände steht, schlechte Karten.

Gleichzeitig zeigt das Beispiel Zomia, wie klassische Besetzungen in Hamburg dennoch teilweise erfolgreich sein können: Gerade durch den Widerspruch zum Klischee der potenziell bedrohlichen „Wagen-Chaoten“ und dem medialen Auftreten der Gruppe, gerade durch die Bereitschaft zu Gesprächen mit der Politik trotz parallel laufender Besetzung und gerade durch die Verknüpfung der eigenen Wohnsituation mit der Frage nach Toleranz in der Stadt konnten ein Grote von der SPD und ein Hamann von der CDU dazu gebracht werden, in der Hamburger Bürgerschaft ihr (gespieltes) Wohlwollen für Bauwagenplätze zu erklären.

AZ Altona – ACAB-Rhetorik oder Centro Sociale Altonas?

Spätestens als die schwarz Vermummten im April 2011 das „Autonomes Centrum Altona Bahnhof“-Transparent in dem frisch für besetzt erklärten ehemaligen Finanzamt aus dem Fenster hingen, war die Ansage klar: Hier setzt die autonome Szene auf altbekannte Symbolik und aufs Szene-Ticket. Die gut organisierte Besetzung endete binnen 24 Stunden mit Räumung und Strafverfahren. Erst anschließend formierte sich die Kampagne für ein selbstverwaltetes Zentrum in Altona mit Blog, Selbstverständnis und Soli-Veranstaltungen, doch in der Parteipolitik war das Projekt in die Linksautonomen-Schublade gesteckt und nicht weiter beachtet worden.

Mark Classen, SPD-Altona, stichelte über die Sinnlosigkeit eines „autonomen“ Zentrums im Gegensatz etwa zum „impulsgebenden“ Centro Sociale im Karoiviertel, die Kampagne sprengte eine Bürgerveranstaltung und kümmerte sich um die Strafverfahren. Einzig das leer stehende Gebäude war nun – vielleicht durch die immerhin in Ansätzen entstandene Öffentlichkeit durch die Besetzung – im öffentlichen Diskurs angekommen. Und wurde flugs auch der städtischen Verwertung zugeführt: Steht im Selbstverständnis des AZ noch der Wunsch nach „Kreativräumen“,

so vermietet mittlerweile eine städtische „Kreativ-Gesellschaft“ einzelne Räume des Gebäudes an „Gruppen aus der Kreativwirtschaft“.

Von autonomer Selbstverwaltung ist selbstverständlich nicht die Rede. So haben sich die Forderungen der Kampagne gegen sie selbst gerichtet. Auf der Haben-Seite bleiben jedoch Erfahrungen einzelner mit Stadt und Macht und das Gefühl, trotz aller Hilflosigkeit „immerhin etwas gemacht“ zu haben. Eine wirklich erfolgreiche Intervention in Stadtraum muss jedoch darüber hinausgehen.

Bei der Suche nach Gemeinsamkeiten dieser drei Beispiele bleibt wenig übrig – zu gravierend sind die Unterschiede zwischen vertraglich gegängelten Künstler_innen und den maximale Unverträglichkeit zur Schau stellenden AZ-Vertreter_innen.

Doch allen gemein ist der Slogan: „Recht auf Stadt“ – im gleichnamigen Hamburger Netzwerk finden sich denn auch alle drei Initiativen friedlich vereint wieder. Dieses Netzwerk hat sich während seiner zweijährigen Geschichte zu einem Sammeltopf aller stadtpolitisch Bewegten des linksliberalen bis linksautonomen Spektrums entwickelt, und die Symbolkraft des Slogans erzeugt bei der Hamburger Berufspolitik mehr Sorgenfalten als jeder andere linke Zusammenschluss. Dies ist die große Stärke des Netzwerks – sein durch diffuse Größe vermutetes Mobilisierungspotential. Treten jedoch die konzeptionellen Unterschiede beispielsweise der drei vorgestellten Projekte in den Fokus, bleibt als kleinster gemeinsamer Nenner der abstrakte Anspruch übrig, die Stadt den eigenen Utopien nach gestalten zu wollen. Ob dies im Zweifelsfall tatsächlich die erhoffte Solidarität generieren kann, sobald diese konkret erforderlich wird, ist äußerst fraglich. Damit bleibt vorerst unbeantwortet, ob die konzeptionelle Offenheit und damit einhergehende inhaltliche Heterogenität des „Recht auf Stadt“-Netzwerkes langfristig eine Stärke oder eine Schwäche sein wird. Solange bleibt auf die Angst vor dem vermuteten großen Mobilisierungspotentials zu hoffen.

BRENNENDE NORMALITÄTEN

Flammen lodern aus großen Gebäuden in Athen, wie gemacht für die Fernsehkameras, und Autonome in Griechenland formulieren den Satz: „*Sie haben uns die Seelen herausgerissen*“. Hunderte Obdachlose erfrieren in Europas Provinzen und auch in einigen Hauptstädten. Erbarmungslose Konkurrenz allenthalben und Wut, die nur zur Ohnmacht reicht. Die gesellschaftliche Linke – ohnehin eine Minorität – ist nicht vorbereitet auf die Situation, die seit den Banlieu Riots in der Luft liegt. Es fehlt an der Theorie eines gesellschaftlichen Gegenentwurfs wie an einer solidarisierenden Praxis.

„Wir bleiben alle“ lautet der Titel einer Broschüre gegen die Gentrifizierung. Vergessen worden sind darin die Opfer der Nazi-Morde. Dieses Vergessen ist symptomatisch, denn es geht um Interessen. Das gibt programmatische Hinweise, zumal hier in Hamburg ganz gerne mal formuliert wird: „*Was interessieren uns die Nazis, solange sie nicht vorm Gängerviertel stehen*“. Der Aufstand, sei er keine Romantik, wird also in erster Linie ein Aufstand des Denkens sein müssen, ein Überwinden bornierter Interessen hin zu einem gesellschaftlichen Entwurf, der weit über Quartiers- und Millieuclaims hinausweist.

Kaum aber ist die Ebene der Programmatik erreicht, wird es schwierig, denn die Rede kommt auf das „Subjekt“ und das ist verloren gegangen. Ein nicht geringer Teil der Linken versucht stets aufs Neue dieses mit aktuellen politischen Konjunkturen wiederzubeleben. „*Wir hätten mehr sein können*“, hieß es nach der Hamburger Demonstration ‚Der Tod ist ein Meister aus Deutschland‘. Ja gerne, möchte man antworten. Aber wo waren sie denn?

In einem Land, in dem die Mörder wie Fische im Wasser agier(t)en, ist die Herausbildung eines politischen Bewusstseins genau darüber der erste tatsächliche Schritt den laut schweigenden Konsens der Mehrheit aufzubrechen. Nicht mehr und

auch nicht weniger. Die Demonstration lebte offenbar sehr davon, dass die Teilnahme eine individuelle Entscheidung darstellte und dass hier kein Kollektiv posierte. Alle großartige Orientierung auf die Masse wäre ein schon in den neunziger Jahren absolut gehörlos gebliebener Appell an die Mehrheitsgesellschaft. An das Deutschland der Pogrome und des Jugoslawienkriegs; an die Fahnenweltmeister und an diejenigen, die ein schlechtes Gewissen mit Lichterketten artikulieren.

So wäre hier wieder in der Normalität anzukommen. Beim feindlichen Alltag und bei der mörderischen Realität. Wenn in diesem Land noch eine Hoffnung ihr kümmerliches Dasein fristet, dann die, die Ausdruck der Demonstration ‚Der Tod ist ein Meister aus Deutschland‘ gewesen ist: Dass die Menschlichkeit beim Individuum aufgehoben geblieben ist und über das Hoffen der einzelnen sich die organisierte Einsicht in die Notwendigkeit der politischen Veränderung der Kräfteverhältnisse einen Weg bahnen könnte.

Das wäre im übrigen etwas anderes, als der Verweis auf gesellschaftlichen Fortschritt. Es ginge darum, eingangs schon einmal erwähnt, programmatische Arbeit ganz groß zu schreiben. Gesellschaftliche Entwürfe zu diskutieren, die lebbar wären. Die existierenden Herrschafts- und Machtverhältnisse, die auch im Kleinen existieren, zu kritisieren und zu smashen. Den Profit, welchen der „kleine Mann“ aus diesen Verhältnissen zieht, zu entwerten. Die Gesamtheit der gesellschaftlichen Reproduktion, die immerfort währende Normalisierung in Frage zu stellen.

Diejenigen, die Demos als Event und Aufstände als Proklamation betreiben, sollten verstehen, dass dies schon einen Teil kulturindustrieller Sozial- und Statusreproduktionen darstellen kann.

SCHREIBER BEWIRBT SICH ZUM BÜNABE IN DUISBURG

... UND DIE SPD:

Die persönliche Freude einiger sicher nicht nur linker Hamburger_innen über den Rücktritt von Markus Schreiber, ist nachzuvollziehen. Politisch haltbar ist sie bei genauerer Betrachtung allerdings nicht: Weder wurde seine politische Linie, noch seine Art der Durchführung zum Hindernis. Beides ist in der Hamburger SPD mehrheitsfähig und es wird sich noch zu zeigen haben, ob dies unabhängig von Schreibers Ausscheiden auch so bleiben wird.

Am 16. Januar 2012 verstarb ein elfjähriges Mädchen in Wilhelmsburg an einer Methadonvergiftung. Sie war durch das Jugendamt in einer Pflegefamilie untergebracht. Da das Jugendamt dem Bezirk untersteht, dessen Spitzenangestellter Schreiber lediglich war, trat er als Verantwortlicher zurück. Dass dies jedoch nur als offizielle Version verstanden werden kann, wird deutlich bei genauerer Betrachtung der Ereignisse.

Die Mehrheit der SPD im Bezirk Mitte war abhängig von zwei Mandaten aus Reihen der FDP. Auffällig ist, dass zu wichtigen Abstimmungen die Reihen immer fest geschlossen waren und Heinrich-Otto Patzer (FDP) seine Hand dann hob, wo Schreiber dies vormachte. Zur Provinzposse wurde dies spätestens dann, als zum passenden Zeitpunkt offengelegt wurde, dass Patzer, um für den Bezirk wählbar zu sein, seinen Wohnsitz in die Parteizentrale der FDP verlegt hatte.

2002 wurde Schreiber zum Leiter des Bezirks Hamburg-Mitte gewählt und hielt diesen Posten bis zum Februar 2012. Ins Spotlight geriet er 2002 durch die Räumung des Wagenplatzes „Bambule“ im Hamburger Karoiviertel. Seit dieser Zeit stand Schreiber für die Hamburger Law-and-Order-Politik. Viele uns bekannte Themen waren danach auf seiner Agenda. So auch seine Agitation

SIE WAR

SIE IST

SIE BLEIBT

gegen Obdachlose, die er schon gerne 2006 vom Kiez vertrieben hätte, welche im Eklat um Aufbau und Abriss eines Anti-Obdachlosen Zauns unter der Kersten-Miles-Brücke im Jahr 2011 gipfelte.

Oil! Saufen! Prost Metzger!¹

Aus verschiedenen konservativen innerparteilichen Zirkeln, so zum Beispiel den Kanalarbeitern oder dem südhessischen Metzger-Kreis gründete sich 1974 der Seeheimer-Kreis und gilt seitdem bundesweit als rechter Flügel der SPD, mit maßgeblichem Einfluss auf die Gesamtausrichtung der Partei.

So verstand er sich von Anfang an als Gegenbewegung zu neomarxistischen Tendenzen innerhalb der SPD, und formierte sich in den 80ern als Gegenpol zur Zusammenarbeit mit den Grünen. Die ehemals Anti-Grüne Rhetorik wird auch heute noch auf die Diskussionen über eine mögliche Rot-Rote Koalition übertragen.

Der Wert deutscher Arbeit sollte in den Fokus gestellt, ökologische Einwände hinten an, basisdemokratische Züge im Keim erstickt werden. Demr Hausbestzer- und Punkideologie wurde mit guten alten Werten begegnet und sollte kein Gehör geschenkt werden, sondern die Verteidigung des Rechtsstaates und die Erhaltung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit wurden als Hauptziel deklariert.

Die Seeheimer sprechen sich für die allgemeine Wehrpflicht aus und waren federführend an

der Ausarbeitung der Agenda 2010 beteiligt. Vor allem in Hamburg scheinen solche Ideen auf reaktionär-fruchtbaren Boden gefallen zu sein. Was an anderen Orten für Empörung sorgt, ist hier längst Teil des sozialdemokratischen Mainstreams geworden.

Wie führt uns das Ganze nach Hamburg?

Johannes Kahrs, Sprecher des Seeheimer-Kreises, Mitglied der Studentenverbindung „Wingolf-Bund“, Reservearmist der Bundeswehr, ist Vorsitzender der Hamburger SPD im Bezirk Mitte. Auffällig wurde er bereits 1992, damals noch im Vorstand der Jusos. Silke Dose, zu dieser Zeit ebenfalls im Vorstand der Jusos, wurde mit nächtlichen Stalkinganrufen bedacht. Kahrs wurde daraufhin angeklagt, von Ole von Beust vertreten, und zu einer marginalen Geldstrafe verurteilt. Ein Parteiausschluss wurde angestrebt, allerdings ohne Nachdruck und ohne Erfolg.

Im weiteren Verlauf seiner politischen Karriere rekrutierte Kahrs mehr und mehr junge Menschen, baute eine rechte Juso-Struktur auf. Genug um selbst in dem in linker Hand geglaubten Bezirk Eimsbüttel einen seiner Zöglinge als Bundestagsdelegierten wählen zu lassen. Dies geht nicht unbemerkt über die Bühne, doch Kahrs kann sich mittlerweile auf eine breite Basis von Unterstützern verlassen. Laute Kritik an seiner Person wird leise oder erst gar nicht artikuliert. So ist es ihm 2006 möglich, Wahlkampfspenden von Rüstungsherstellern einzustreichen ohne mit Konsequenzen rechnen zu müssen.

Markus Schreiber und Johannes Kahrs kennen sich bereits aus Juso-Zeiten. Schreibers Politikstil, seine Kampagnen sprechen die gleiche Sprache. Auch konnte sich Schreiber auf Kahrs und dessen Anhänger als Rückendeckung verlassen. Sei es während der Räumung des Wagenplatzes „Bambule“, der versuchten Räumung des Schlafлагers unter der Kersten-Miles-Brücke oder der Vertrei-

bung des Wagenplatzes „Zomia“ (siehe Artikel „Mach die Stadt“ auf Seite 4) aus Wilhelmsburg.

Was ist von dem Nachfolger zu erwarten?

So lange die Kahrs-Kreise ihre Kunden drehen und sich nicht einmal der Landesvorsitzende Olaf Scholz auf einen Konflikt mit ise dest

DÖNER/CURRY/BIOFLEISCH

„anhand vier photographischer Miniaturansichten verklärtes Inselidyll“

Altwilhelmsburg, Bushaltestelle Mannesallee: Die Pioniere der Aufwertung auf ihrem Weg zur höheren Bildungsstätte sind erfreut über den neuen Currywurstimbiss in ihrer Straße. Zwar wird oft eine enorme Fastfooddichte bemäkelt, dennoch siegen der Hunger und die Neugierde und obwohl sonst der billigste Schmaus zum Sattmachen herhält, wird sich eine nicht ganz günstige Currywurst gegönnt – jetzt noch ohne Biosiegel. Doch das könnte sich ganz à la Schanze bald ändern.

Wohl nicht ganz zufällig tappten diese Studierende bei ihrer Wohnungssuche nach Wilhelmsburg: Dieser Stadtteil ist schon länger im Fokus des Hamburger Senats.

Seit 2006 lockt die SAGA-GWG, die Suchenden nach Wilhelmsburg. Vergibt die Genossenschaft Wohnungen an Student_innen, übernimmt die Stadt Hamburg einen Teil der Miete. Vor allem durch dieses Projekt der SAGA-GWG wurde versucht, eine Gruppe der Bevölkerung gezielt in ein ehemals durch Arbeiter_innen dominiertes Viertel einzugliedern. Von Eingliederung kann hier aber wohl kaum die Rede sein. Es ist eher der Beginn einer erzwungenen Umstrukturierung Wilhelmsburgs. Die jungen Bildungsbürger_innen sind für eine Stadt mit großem Bevölkerungszuwachs nur die Vorreiter_innen, um aus einem ungeliebten Stadtteil unweit des Zentrums eine schöne Wohngegend für Wohlhabendere zu schaffen, ihn zu gentrifizieren, ihn „aufzuwerten“. Die Pioniere arrangieren sich mit der Umgebung. Es sind häufig Studierende oder Kreative mit finanziell begrenzten Mitteln, die durch ihre Ideen zu einer wertsteigernden Pluralität des Viertels beitragen sollen. Als positiven Nebeneffekt schaffen sie eine kostenfreie, unverbindliche Werbeplattform für Senat, Stadtmarketing und Investor_innen.

Neben quengeligen Studierenden, die sich jetzt noch mit kleinen Currywurstläden zufriedengeben, werden die nun schon deutlich preisintensiveren Wohnungen in Wilhelmsburg von reichen Familien bezogen, für deren Versorgung mit Bioprodukten die Drogeriekette Budnikowsky derzeit noch ein Monopol hat. Bei der Freizeitge-

staltung gibt es da schon mehr Auswahl: Cafés mit Spielecken für Kinder entstehen; vor der Konzert- und Veranstaltungshalle Soulkitchen, zu den Treffen in damals kleiner Runde man sich noch vor einem Jahr per E-Mail ankündigen musste, bildet sich neuerdings an Wochenenden eine Menschenlange und wartet auf Einlass; im Sommer wimmelt es von Musikveranstaltungen unter freiem Himmel – allen voran das von der Stadt genehmigte MS Dockville-Festival.

Im Zuge der Gentrifizierung finden auch große bauliche Veränderungen statt. Diese starteten maßgeblich im Herbst 2008 in der Weimarer Straße. Zur Vorbereitung auf die IBA 2013 (Internationale Bauausstellung) wurde mit der Sanierung von SAGA-Mietwohnungen begonnen. Unter den Anwohner_innen sind viele Migrant_innen, zum Teil ohne Kenntnis über die hier geltenden Rechte, Möglichkeiten, Anforderungen. Oftmals fehlt es ihnen auch am Zugang zu mietrechtlichem Wissen, um ihre Rechtsansprüche im Sanierungsprozess überblicken zu können. Und genau das kann von Vermieter_innen ausgenutzt werden: Sprachbarrieren erleichtern es zusätzlich, Migrant_innen bei Verhandlungen zu übergehen.

Aber nicht nur die Erneuerungen von Altbauten ist im Gange. Aufgrund der IBA werden Wilhelmsburg und angrenzende Stadtteile von Neubauten überzogen. So zum Beispiel im Korallusviertel nahe des S-Bahnhofs Wilhelmsburg. Neben maroden Wohnblöcken entstehen wunderschöne Smart Price Houses oder Smart Material Houses. Von den jetzigen Bewohner_innen der Gegend wird sich wahrscheinlich niemand ein solches leisten können. Möglicherweise entsteht hier ein zukünftiger Konfliktherd zwischen den neu Zugezogenen und den langjährigen Anwohnern.

Für diejenigen, denen das auf www.wilhelmsburg.de anhand vier photographischer Miniaturansichten verklärte Inselidyll nicht reicht, gibt es zusätzlich zur Bauausstellung die IGS (Internationale Gartenschau Hamburg). Naturwütigen wird dort die Chance auf Begutachtung ortsfremder Flora geboten. Die IBA und die IGS bilden gemeinsam den ersten Gipfel zum politisch beabsichtigten so-

zialen und baulichen Wandel Wilhelmburgs. Tourist_innen und Besucher_innen dürfen sich dann an einem aufgestylten Stadtteil erfreuen.

Eine solche Aufwertung, wie sie in Wilhelmsburg stattfindet, ist positiv für all diejenigen, die das nötige Kleingeld mitbringen und am Viertel aufgrund seiner neuen Szenigkeit interessiert sind. Für einkommensschwächere Menschen spinnt sich dagegen ein prekärer Schicksalsfaden.

Mit den beiden internationalen Ausstellungen schmückt sich die Stadt ohne Berücksichtigung der bislang Ansässigen. Wo sie zukünftig leben, scheint egal. Sie werden zweckmäßig verdrängt, sind durch Sanierungen und steigende Mietpreise gezwungen, woanders hinzuziehen. Bei dem zahl-

reichen Angebot an Dönerläden, Imbissen, Kiosken, Frisören und Callshops in den Straßen Wilhelmsburgs kann längst nicht mehr die Rede von einem reinen Arbeiter_innenviertel sein. Auch hier ist die Verlagerung der Arbeit im Dienstleistungssektor angekommen. Perspektivisch wird bei vielen dieser Händler_innen die Nachfrage sinken. Die zukünftigen Bewohner_innen werden stattdessen neue Geschäfte, Kneipen und Cafés fordern, die speziell auf ihre Geschmäcker der zukünftigen Einwohnerschaft zugeschnitten sind. Die Koexistenz einer aufblühenden, studentischen Szene und des IBAschen Betonmischer vor der Baustelle des Smart Material Houses verdeutlicht den städtischen Versuch, Stadtteilaufwertung im Zeitraffer umzusetzen.

STOLPERSTEINE

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.“

Mit dem oben genannten Talmudzitat soll das Andenken an die Opfer der Shoa gewahrt werden. Es wird häufiger im FSK zu hören sein, da wir uns in diesem Jahr mit der Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus und der Erinnerungskultur auseinandersetzen.

Der Künstler Gunter Demnig verfolgt ebenfalls dieses Anliegen. Inzwischen hat er in mehreren Städten so genannte Stolpersteine verlegt – jene kleine Messingplatten, die ins Straßenpflaster eingelassen sind und den Namen eines Menschen tragen, der an jenem Ort wohnte, häufig mit Angaben zu seinem Geburtsjahr, dem Zeitpunkt der Deportation, dem Vernichtungslager und dem Todeszeitpunkt. Demnig zitiert zur Beschreibung seines Projektes gerne einen Schüler mit dem folgenden Satz: *„Man stolpert nicht und fällt hin, man stolpert mit dem Kopf und mit dem Herzen.“*

Diese Idee soll nun auch in hörbare Form, in so genannte Hör-Stolpersteine transformiert werden. Insgesamt sechs freie Radiosender werden diesen Versuch gemeinsam unternehmen. Den Anstoß zu der Idee gab die Radiofabrik aus Salzburg. Ebenfalls mit dabei sind Radio FRO aus Linz, Radio Z aus Nürnberg, Radio FREI aus Erfurt, und Radio corax aus Halle. Jeder der Frei-

en Radiosender wird 10 Hör-Stolpersteine produzieren. Angelehnt an die Idee der physischen Stolpersteine werden diese unvermittelt im Radioprogramm hörbar sein und dabei versuchen mit Hörgewohnheiten zu brechen. Jeder der Hör-Stolpersteine wird den Namen eines Opfers nennen und sich mit dessen persönlicher Geschichte auseinandersetzen. Auf diese Weise soll dazu beigetragen werden, dass die Namen und damit auch die Opfer nicht in Vergessenheit geraten.

Doch es soll sich in diesem Projekt nicht nur mit den Geschichten der Opfer auseinander gesetzt werden. Jedes der beteiligten Freien Radios wird auch zwei längere Schwerpunkt-Sendungen produzieren. Dabei werden wir uns mit der Erinnerungskultur und dessen Funktion im postnazistischen Deutschland auseinandersetzen. In der zweiten Sendung wird es um die Stolpersteine als Momente der Erinnerung, sowie um Kritik an diesen gehen.

In unterschiedlicher Weise werden wir uns der selbst gesteckten Aufgabe nähern und freuen uns dabei selbstverständlich über Anregungen, Kritik oder Tatkräftige Unterstützung. Hierfür schickt gerne Mails an: stolperstein@fsk-hh.org

12:00 Siesta Service

13:00 Witjastiefe 3

15:00 Time of the "Gypsies"

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Magazin

Zweistündiges Punk- und Hardcore-Magazin mit Neuigkeiten, Klassikern, Unbekanntem ... gespickt mit Konzerthinweisen, verpackt in Chaos und Leidenschaft!
<http://www.mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 Halo Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests
<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix – Jede Woche 2 Stunden frisch gemixt und im Anschluss 5 Stunden Wiederholungen der letzten Wochen - Das Motiv & Guests + Live Sets
<http://editpiaff.tumblr.com/>

FREITAG, 02 MÄRZ 2012

07:00 Quergelesen

Wiederholung vom Dienstag

08:00 Die Untüchtigen: Mark Greif über Occupy – Reformismus oder Revolte?

"das Gefühl, dass ich hier Sachen gelernt habe, die ich schon als Zwölfjähriger hätte wissen sollen." (Mark Greif auf dieser GOLEM Veranstaltung.)

OPAK – Salon für Größenwahn und Katerpoesie – präsentierte am 05.02.2012 in Zusammenarbeit mit den Untüchtigen und der Rosa-Luxemburg-Stiftung im Golem: Roger Behrens im Gespräch mit Mark Greif (Autor und Herausgeber von n+1, New York), der von den Occupy!-Protesten in den USA berichtet hat. (Mitschnitt der Veranstaltung.)
redaktion3@fsk-hh.org, <http://golem.kr>

10:00 »Integration und sozialer Zerfall.

Zur Aktualität der ‚Dialektik der Aufklärung‘

Vortrag und Diskussion mit Gunzelin Schmid Noerr, Januar 2011, eingeladen von Kritikmaximierung Hamburg.
<http://www.kritikmaximierung.de/veranstaltungen>

12:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match 'the broadest beats'.

Matt Black and Jonathan More (aka Coldcut) started out on London's pirate KISS FM radio station with separate shows but then joined forces to present Solid Steel in 1988, a few years before the station finally went legal. In the early 90's they were joined on a regular basis by PC, shortly followed by Strictly Kev, for the two hour mix marathons.

DK jumped on board in 1997, quickly rising to become producer and in 2000 the show enjoyed a spell on BBC London. In 2004 J Mountain joined the ranks and the show continued airing a diverse selection of guest mixes along with the occasional special interview. Solid Steel has spread it's wings, going on to broadcast in over 30 stations around the world, spawned a mix CD series and club nights. The podcast has already reached over a million downloads and new members Ruckus Roboticus, Cheeba, Boom Monk Ben and DJ Moneyshot step up in 2009 to expand the line up. Now we also enter a new phase with videocasts and other assorted AV projects, something that Coldcut have pioneered for nearly as long as the radio show.
 solidsteel@fsk-hh.org, <http://solidsteel.ninjatune.net>



Jeweils am Donnerstag um 19 Uhr, diesmal in der Roten Flora.

02.02.2012
Kritik der Heteronormativität

01.03. 2012
Kritik des Kapitalismus (Associazione Delle Talpe)

05.04.2012
Kritik von Verschwörungstheorien (Daniel Kulla)

<http://intros.blogspot.eu/material/>

14:00 Zeckenfunk

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen – hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
 Jeden ersten Freitag im Monat präsentiert euch das No TV Raps Team im Rahmen der Weekly Operation Hip Hop und Turntablism abseits von MTV, VIVA und NJOY. Zu hören gibt es eine spannende Mischung aus unbekannt und altbekannt – Für alle Fans, die irgendwie immer noch in den 90ern hängen geblieben sind, ein Pflicht-termin.

In jeder Sendung gibt es ein ca. einstündiges Feature über einen besonderen Künstler bzw. Gruppe, eine Stadt oder Region. Hintergrundinfos und Interviews bieten Einblicke in Motivation und Geschichte und beweisen einmal mehr, das Hip Hop nicht nur aus Jay-Z und 50 Cent besteht.

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

SAMSTAG, 03 MÄRZ 2012

11:00 Der Samstag zwischen 11 und 12

Sudierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.

“Wir fordern die Professorenschaft auf, uns in ihrer Argumentation nicht mehr als talentierte „Humanresource“ zu erniedrigen, sondern endlich Kunst als gesellschaftlich notwendigen Raum von Forschung und Experiment zu behaupten.“ Studierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.

redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Café com leite e pimenta

Kaffee mit Milch und Pfeffer / Tuga ON AIR
 Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender



CARTEL X PROMOTION GmbH & Co. KG
040-39902771
www.cartelx.de



»DIE
WAHRHEIT
IST IMMER
KONKRET.«

Lenin

www.konkret-magazin.de

konkret

Lesen, was andere nicht wissen wollen.
Jeden Monat am Kiosk.

Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch.

Die Eigenschaften des Radios als Medium der Massenkommunikation machen es besonders geeignet für die Übermittlung von Informationen, die als ihre wichtigste Funktion angesehen werden kann. Sie ist in der Lage, Informationen schneller zu übermitteln als jedes andere Medium.

Ein großer Vorteil des Radios zu dem Print-Journalismus ist, dass, zusätzlich zu informieren, auch zu unterhalten. Außerdem gibt es keine Distanz. Der Reporter muss nicht unbedingt vor Ort des tatsächlichen Geschehens sein um die Broadcast-Nachrichten zu vermitteln, die jeden zur Verfügung stehen ohne Ausnahme, Gebildete oder weniger Gebildete.

„Kaffee mit Milch und Pfeffer“ versucht jede Art von Informationen an Portugiesen sowie andere portugiesische Gemeinschaften weiter zu geben.

Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português. As características da rádio como meio de comunicação de massa fazem com que seja especialmente adequada para a transmissão da informação, podendo esta ser considerada a sua função principal: ela tem condições de transmitir a informação com mais rapidez do que qualquer outro meio.

Uma das grandes vantagens da rádio sob o jornalismo impresso é que, além de informar, diverte. Além disso

vence a distância sem que o repórter necessite sair do próprio local do acontecimento para transmitir notícias e está ao alcance de todos, inclusive dos iletrados.

O Café com Leite e Pimenta, enquadra-se em levar todo o tipo de informação à comunidade portuguesa e lusófona. Todos os sábados das 12 às 14 horas na rádio FSK.

cafeleitepimenta@aol.de

14:00 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder Nie

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

<http://www.fsk-rbk.de>

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hardrock und Metal. Euch erwarten viele Neuerscheinungen, erlesene Klassiker und exklusive Interviews aus diesem musikalischen Spektrum.

Aktuelles zur Sendung erfahrt Ihr unter:

<http://www.rockbottom-music.de>

SONNTAG, 04 MÄRZ 2012

07:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

11:00 reh[v]o[l]te radio

feminismss on air mit nachrichten aus der stadt und der vergangenheit

<http://rehvollte.blogspot.eu>

15:00 Kunst und Politik

17:00 Asi es "The Other Latin Show"

Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja Jacobowski am Mikrofon

<http://de.groups.yahoo.com/group/SonSal/>

19:00 "Ein Fels ist Stein gewordene Musik" – Perspektiven einer musikalischen Revolution

Wie, wenn der Mensch Mensch gewordene Musik wäre und zu dieser zurück fände?

"An der Wurzel jeder Kraft und Bewegung im lodernen Zentrum der Existenz ist Musik und Rhythmus: das Spiel geordneter Frequenzen in der Matrix der Zeit. Vor mehr als 2500 Jahren sagte der Philosoph Pythagoras seinen Schülern: Ein Fels sei zu Stein gewordene Musik – eine intuitive Erkenntnis, die durch die moderne Naturwissenschaft voll bestätigt wird. Wir wissen heute, dass jede Partikel im Universum ihre Eigenschaft durch Frequenz, Muster und Obertöne ihrer speziellen Schwingungen, also ihren ‚Gesang‘ erhält. Dasselbe gilt für alle Formen von Strahlung, alle starken und schwachen Naturkräfte und für alle Informationen. Bevor wir Musik machen, macht die Musik uns. Die Art und Weise wie Musik entsteht, ist auch die Art und Weise der Entstehung der Welt. Die Tiefenstruktur der Musik ist identisch mit der Tiefenstruktur aller Dinge." (George Leonard)

20:00 Upsetting Station

Studio F Ska und Reggae Sendung

Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae.

www.upsettingstation.tk

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben

emotainment@gmx.net

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 05 MÄRZ 2012

06:00 Solid Steel

<http://solidsteel.ninjatune.net>

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei – Türkiye'li kadınların kanalı

„Radyo Metro:pool“ geht auf Sendung. Das türkischsprachige Programm von „Radyo Metro:pool“ läuft jeden Montag zwischen 8.00 Uhr und 10.00 Uhr auf FSK (93,0 FM). Das Besondere an dieser Sendung ist, dass die Programmgestaltung ausschließlich bei Frauen liegt. Verantwortlich für die Sendung ist die türkische Sängerin und Schauspielerinnen Elif Ergün.

Sie und ihr Team (Journalistin: Suheyla Kaplan, Unternehmerin: Sennur Taner) wollen ihre Zuhörerschaft hauptsächlich unter den Frauen aus der Türkei beziehen. Diese sollen über alle relevanten Themen wie Berufsausbildung, Deutschkurse, Wahlrecht, Kitas, Alleinerziehung, Emanzipation, Integration etc. informiert werden. In der Live-Sendung werden aktuelle Studiogäste vorgestellt und Diskussionen angeregt.

Aber auch die musikalische Unterhaltung soll nicht zu kurz kommen:

Hier lassen Frauen die Puppen tanzen ... ! (Diese Sendung wird künftig vom Regisseur Telat Yurtsever und seiner Künstlergruppe Company Hamburg unterstützt werden.)

„Radyo Metro:pool“ start aliyor. Türkçe yayın yapacak Radyo Metropol'un programını artık Pazartesi sabahları saat 08.00 ve 10.00 arası FSK (93,0 FM) frekansında dinleyebilirsiniz. Yayının özelliği, program yapimcilarinin salt kadınlardan olusmasi. Program sorumlulugu Türk Sanat Müziği sanatçisi ve oyuncu Elif Ergün'e ait. Programın diger sunuculari gazeteci Suheyla Kaplan ve is hanimi Sennur Taner. Yayinin asil hedef kitlesini – Türkiye'den gelen kadınlar olusturacak. Böylece ilk etapta meslek egitimi, almanca kurslari, secim hakki, cocuk yuvalari, gibi güncel konular islenecek. Canli sunulacak programa uzman konuklar davet edilip, tartisulara yer verilecek. Tabii eglence ve müzik de unutulmayacak. Bu yayini kadınlar atesliyecek... (Bu program yönetmen Telat Yurtsever ve ekibi Company Hamburg Sanatçilari tarafından desteklenecek.)

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 reh[v]o[l]te radio

Wiederholung vom Vortrag

<http://rehvollte.blogspot.eu/>

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen:

Sexarbeit

Vortragdokumentation aus der "Jenseits der Geschlechtergrenzen" – Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerestudies.de/>

Im März beschäftigen wir uns mit dem Thema Sexarbeit. Den Anfang machen die Hamburger (Dipl.) Soziologinnen Kathrin Billerbeck und Nele Bastian mit ihrem Vortrag: Unterordnung der Prostitution. Zur Konstruktion einer Notwendigkeit des Unerwünschten
Aus dem Abstract:

Anfang 2002 trat das von den damaligen Regierungsparteien SPD und Bündnis 90/ Die Grünen vorgelegte Prostitutionsgesetz (ProstG) in Kraft. Dieses "Gesetz zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Prostituierten" zielt auf eine Verbesserung der rechtlichen und sozialen Situation der Prostituierten und beinhaltet die Einklagbarkeit des Lohnes, ein Anrecht auf den Zugang zu Sozialversicherungen sowie ein eingeschränktes Weisungsrecht der Arbeitgeber_innen.

Das ProstG stellt insofern die bislang weitreichendste Umsetzung von Forderungen insbesondere der Pros-

tituierten- und Hurenorganisationen nach einer Anerkennung von Prostitution als Beruf dar. In diesem Sinne betrachten sie diese gesetzliche Liberalisierung als eine positive Etappe in die richtige Richtung, kritisieren jedoch zugleich, dass Prostitution rechtlich nach wie vor nicht wie jeder andere Beruf definiert wird.

Denn das ProstG legt als berufsspezifisches Gesetz den Sonderstatus des Arbeitsbereiches Prostitution weiterhin fest. Selbst wenn also Prostituiert_innen mehr Rechte eingeräumt wurden, fällt eine – teilweise auch rigide – Reglementierung dieses Arbeitsbereiches nicht weg. Dies zeigte sich beispielsweise angesichts der massiven Polizeikontrollen im Sexgewerbe im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft 2006.

Angesichts einer viel hervorgehobenen gesellschaftliche Liberalisierung haben wir uns im Rahmen unserer qualitativen Untersuchung gefragt, auf welche Weise, mittels welcher Instrumente und welcher Wissensproduktion Prostitution gegenwärtig regiert wird.

In dem Vortrag wollen wir dieser Frage nachgehen, indem wir als einen unserer Analyseschwerpunkte Betrachtungsweisen des Kunden sexueller Dienstleistungen darstellen. Anhand dessen wollen wir aufzeigen, wie Prostitution zwar als ein unerwünschtes, aber zugleich notwendiges gesellschaftliches Phänomen hervorgebracht und infolgedessen auf spezifische Weise reguliert wird.

Wir verwenden dabei sowohl den Begriff der Sexarbeit, als eine Errungenschaft der Hurenbewegung, als auch den Ausdruck Prostitution, der – ebenso wie Freier oder Zuhälter – mit Assoziationen, Wertungen, Stigmatisierungen, Mythen und Konnotationen verbunden ist. Als solche gesellschaftlichen Erzeugnisse heterogener Diskurse stellen diese Konstruktionen zugleich eine gesellschaftliche Realität dar, in welcher spezifische Wahrheiten machtvoll gesetzt werden.

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremliza. <http://www.konkret-verlage.de>

16:00 Die monatliche Kolumne von Café Morgenland

CM auf 93,0 MegaHertz(e) – monatliche Kolumne bei FSK. <http://www.cafemorgenland.net>

16:30 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen – hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 Difficult Music For Difficult People

»Difficult Music For Difficult People« ist eine wöchentliche Sendung über abseitigere moderne Musik aller Spielarten, Genres und aller Länder – von No Wave, Postpunk, Dub über Improvisation, Hip Hop, Electronic bis Noise. Wir sind eine Assoziation von Leuten, die Konzerte organisieren, selber Musik machen oder auflegen.

Playlisten unter: <http://difficult-music.blogspot.com/>

und <http://www.facebook.com/difficult.music>

Kontakt: difficultmusic@fsk-hh.org

19:00 Info

20:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

Playlistabo? – Mail an mail@fsksundayservice.de.

<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling

Recycling ab jetzt in wechselnden Formen jeden Montag zu dieser Zeit ...

redaktion3@fsk-hh.org

<http://dertodisteinmeisteraus.de/>

DIENSTAG, 06 MÄRZ 2012

07:00 recycling

Wiederholung

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3, quergelesen@querfunk.de

13:00 Radio Worm

RadioWORM #140

stu to the rescue! featuring: greatest hits

my melody (3:19) chiprape (3:37) atari underground

chiptune resistance (3:49) dynamite (4:25) megablast

(4:50) atari solo disco ver atari (3:36) ready to score

(2:32) fuck machine (2:12) singing robot (2:18) st-god

back from hell (4:07) night jam (1:25) kyuo wa koko

made (1:56) such a square (2:46) the elements earth

(3:08) water (2:43) air (2:01) fire (2:27) 3 chnls4bit-

bombtro (3:26) big up to STU

www.stu.atari.org - Sponsored by Radio Gagarin

14:00 Archive & Augenzeugen: Hans Reichel – Stop Complaining

Hans Reichel, vielleicht der bekannteste experimentelle Gitarrist aus der BRD, ist letztes Jahr unerwartet gestorben. Er war nicht nur Improvisator in verschiedenen Formationen und weltbekannt, er hat auch viele Platten für internationale Labels veröffentlicht, nicht nur für das Berliner fmp label. Daneben hat er das Daxophon, eine schwingende Holzleiste als Instrument, erfunden, und auch verschiedene Schrifttypen entworfen.

Die Aufnahme, die wir euch heute vorstellen, entstand zusammen mit Fred Frith – auch kein unbekannter der Impro-Szene – am 30 Juni 1990 in Berlin und zeigt beide von einer lauten, destruktiven Seite.

15:00 Radio Gagarin

Wiederholung der ersten Sendung des letzten Monats.

Kontakt: wp666@gmx.de

17:00 Schwarze Klänge

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

Die Dark-Wave- / Dark-Electro-Sendung auf FSK!

www.schwarzeklaenge.de

19:00 Info Latina

20:00 Shalom Libertad

Jüdische Themen dargestellt aus einer politischen Sicht des Judentums.

<http://hagalil.com>

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

<http://www.querfunk.de>

MITTWOCH, 07 MÄRZ 2012

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Tirons sur les Cadrans!

Der Salon von statt_teil(e)radios.

12:00 Unpeeled!

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Hallenbaduniversität

Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbecken stattfinden.

Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdiel der Abstraktion. Aber Vorsicht: Wer geglaubt hat, dass kritische Theorie ein toter Hund sei, hingegen Poststrukturalismus eine schicke Wildkatze des Widerstands, der wird hier eines Besseren belehrt. Der jeweils aktuelle Aufguss in der Theoriesauna unter: freibaduni.blogspot.com

15:00 TBA

HipHop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus. Die Sendung ist international überregional. Denn Radia Obskura ist eine gemeinsame Sendung von Radio Corax (Halle), dem Freien Sender Kombinat (Hamburg) und Pi Radio (Berlin).

Es liegt nahe, freies Radio noch einmal neu, ausgehend von den individuellen Akteuren, zu denken: Unabhängig davon, welchem Radio sie evtl. zuarbeiten. Freies Radio kann sich, muss sich aber nicht lokal verorten. Diesen Gedanken greifen ab Juni verschiedenste Akteure auf, um gleichzeitig in Berlin, Hamburg und Halle zu senden. Diese Kooperation ist bisher auf dem Feld der freien Radios einmalig. Und unbedingt ausbaufähig.

Zu empfangen ist die Sendung auf UKW in Berlin auf

langt doch wenn einer
fährt ... saft und bier-
spezialitäten z.b. mate,
lütauer-säfte, bionade,
fritz-kola, hauff-pils ...
crashed ice, bierzapf-
anlagen ... tische & bänke
... lieferservice in
hamburg ab **4** kisten ...
tel. best.: **8511035**



www.kgb-getraenke.de

Exploring the GAP
BETWEEN MIND
AND MATTER
SINCE... WHO CARES?



SOZIALISTISCHER-PLATTENBAU.ORG
FACHHANDELVERSAND FÜR DEN KLANG
VON MORGEN FÜR GESTERN



88,4 MHz, im Raum Hamburg auf 93,0 MHz und 101,4 bzw. 105,7 MHz, im Raum Halle-Leipzig auf 95,9 MHz und im Raum Potsdam auf 90,7 MHz. Per Internet-Live-Stream ist Radia Obskura über <http://bit.ly/ckINXf>, oder <http://bit.ly/Ntx4b> zu hören.

Gern gesehen sind Beteiligungen jeglicher Art (z.B. Hinweise auf Veranstaltungen oder einfach Meinungen) per E-Mail, Kommentar hier oder Anruf direkt in der Sendung: 030 - 609 37 277.

redaktion3@fsk-hh.org

http://piradio.de/programm/sendung/11247.html#Pi_Radio-Berliner_Runde-Radia_Obskura

20:00 Autonom zu Haus

Regelkreis der UserInnen des autonomenjugendhaus-esbargteheide.

<http://www.autonomes.de>

21:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene.

<http://je-danse.de>

22:00 Hirntod

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die monatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam für FSK.

<http://www.anothernicemess.com>

DONNERSTAG, 08 MÄRZ 2012

06:00 Toast On Fire

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

12:00 Siesta Service

13:00 Radio Potztaubend

14:00 Shalom Libertad

16:00 Swag 93

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Repspekt! Die Geschichte der Fire Music

Christian Broecking hat im Verbrecher Verlag das Buch "Respekt! Die Geschichte der Fire Music" veröffentlicht. "Die politische Intention und Rezeption ihrer Musik hatten in den USA zur Folge, dass afroamerikanische Musiker an den Rand der Gesellschaft und Existenz gedrängt wurden. Die 'Fire Music' der Sechziger und frühen siebziger Jahre hat tiefe Spuren hinterlassen. Bei denen, die überlebten, hat sich der Kampf gegen den Mainstream tief in den Gesichtern eingegraben." Diese Feststellung gilt es zu- und zu hinterfragen. Und vielleicht fragen wir nach deren Bedeutung im Hier und Jetzt?

neopostpunk@fsk-hh.org

19:00 Güncel Radyo

20:00 luxusprekariatsluxus – die steinhäuserin und ihr alltäg

hörbar machen was geht mit dem rücken an der wand – oder mit dem kopf vor eben dieser ... oder auch: Qno – leider tod - "man muss ihn ja nicht gegen die wand

rennen lassen; aber zeigen wo sie ist, kann man ihm schon." (über den wegewart)

musik von denen die es sich eigentlich nicht leisten können welche zu machen. nana von gestern – zwer-genlieder – ein darlehensprozedere mit alg II gladbeckci-tybombing – freund_innenfinanziertes vinyl- di_ei_wei, bis es eigentlich nicht mehr geht?

<http://zomia.blogspot.de>

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix

FREITAG, 09 MÄRZ 2012

07:00 Quergelesen

Wiederholung vom Dienstag

08:00 Shalom Libertad

Wiederholung der Abendausgabe.

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Ontologie bei Lukacs vs. Heidegger

Im Anschluss an das Paket vom vorletzten Donnerstag "Existenzphilosophie und Dialektik" die Bearbeitung von Sachzwang FM:

Christoph Zwi referiert in seinem Vortrag, gehalten im November 2011 in Frankfurt, die Kritik von Georg Lukacs an der Existentialontologie Martin Heideggers, der v.a. mit seinem Hauptwerk "Sein und Zeit" (1927) die Pose des konsequenten Aufklärungsliquidators einnimmt. Zwi zeigt, dass Lukacs bereits in "Geschichte und Klassenbewußtsein" (1923) den Grundstein für seine nicht statische, nicht mystifizierende "Ontologie des gesellschaftlichen Seins" gelegt hat. Lukacs allerdings kritisiert den faschistischen Philosophen Heidegger, indem er – anders als bspw. Adorno in "Jargon der Eigentlichkeit" – Ontologie als prinzipiell mit Dialektik vereinbar annimmt und nicht "das Kind mit dem Bade ausschüttet" (Zwi).

Schönster Satz, der von Lukacs zitiert wird: "Es ist nicht so, daß sich die Geschichte innerhalb des Kategoriensystems abspielt, sondern es ist so, daß die Geschichte die Veränderung des Kategoriensystems ist."

<http://www.aff-bawue.org/querfunkt-sachzwang.html>

12:00 Solid Steel

<http://solidsteel.ninjatune.net>

14:00 Rote Flora bleibt

Unverträglich glücklich

redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmen

17:00 R-A-P statt E-K-G

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Gagarin –

Kam Hassah/ Claudio Rocchetti

Beide Industrialprojekte aus Italien spielten letztes Jahr live in einer Session zusammen im Fsk-Foyer. Wir spielen die Aufnahmen und stellen das Werk, bzw. das

Label von Kam Hassah, vor. Dabei nutzen wir die Gelegenheit, einen kleinen Überblick der experimentellen Szene in Italien zu zeigen, von Berio, Maderna, Nono in den 1950er Jahren zu den 80er mit Maurizio Bianchi, in die 90er mit Sshe Retina Stimulants zur Jetztzeit mit My Cat Is An Alien. Mal sehen, wie weit wir kommen!
Kontakt: wp666qgm.x

22:00 Teenage Kicks

60s punk, beat, surf & trash rock

00:00 The Female Pressure Radio Show

xyramat – präsentiert – music/mixe aus dem weltweiten netzwerk – www.femalepressure.net – www.myspace.com/xyramat – www.soundcloud.com/xyramat

SAMSTAG, 10 MÄRZ 2012

12:00 Café com leite e pimenta

Kaffee mit Milch und Pfeffer
cafeleitepimenta@aol.de

14:00 Akonda

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Dr. Rhythm & Soul

Herzschmerz, Liebeskummer, Wutgeheule, Kloß im Hals, Weinen und Lachen gleichzeitig – wer kennt das nicht?

Tears, tears and more tears – so heißt das Motto unserer heutigen Sendung. Chuck Carbo ist u. a. dabei, aber wir spielen nicht nur Schnulzen ... oder vielleicht doch?

20:00 Lignas Music Box

Ruft an: 040/ 432 500 46 !

Kulturgeschichtlich galten Feste und Partys schon immer als Metaphern gesellschaftlicher Zustände und ihrer Brüche. Wurden sie in den zwanziger Jahren noch als Zeichen der Dekadenz und eines sittlich-moralischen Verfalls wahrgenommen, gerieten sie in den sechziger Jahren zur Blaupause für eine Utopie kommunalen Zusammenlebens. Die Party als Kunst bzw. als Ort multimedialer Inszenierung entwickelte Andy Warhol in seiner Factory, Rave erweiterte sie zu einem globalen

Phänomen. Soziologisch betrachtet lassen sich Partys unterschiedlich klassifizieren, als exzessive Formen der Befreiung vom Alltag, dabei auch als Ort individueller und kollektiver Regeneration (Durkheim), als Möglichkeit der Aufhebung der Alltagswelt und Umkehrung der sozialen Ordnung (Cox) oder als ein Herrschaftsinstrument, das der Triebablenkung und Ruhigstellung dient (Horkheimer/Adorno). Wie dem auch sei, wir schließen uns einem zeitgenössischem Soziologen gerne an, wenn er behauptet: „Für die Kontinuität der Kultur wird es nötig, das diskontinuierliche Element des Exzesses einzubauen.“

Doch was bedarf es eigentlich, um an einer Party teilzunehmen (von den Problemen des Veranstaltens muss an anderer Stelle die Rede sein)? Nebst einer Einladung (wobei es bekanntermaßen auch immer eine Hintertür gibt und wer reinkommt ist drin, wie es in Helmut Dietls „Kir Royal“ heißt) selbstverständlich bereits weit im Vorwege einen Einführungskurs in die Kunst des Small Talks, ein Reservoir an legalen oder illegalen (Party-Smarties) Drogen (oder die Kenntnis, dass diese auf der Party ohnehin zur Verfügung stehen), eine seelische Verfasstheit, die nicht von Selbstzweifeln und Weltschmerz geprägt ist und die Fähigkeit nicht sofort nervös zu werden, wenn sich weder die Möglichkeit zum Tanzen noch zu einer angeregten Unterhaltung bietet – die Gabe der Geduld kann sehr lohnenswert sein, auch schlechte Partys können in ihren letzten Stunden immer noch zu Meisterwerken absurder Unterhaltung werden. Die Party wiederum sollte mindestens eine Vielzahl weiterer Gäste aufweisen, und vor allen Dingen Musik offerieren. Die Anzahl misslungener Partys beweist, dass die richtige Mischung gar nicht so einfach ist. Ob gelungen oder auf hohem Niveau gescheitert, LIGNAS Music Box fragt nach euren schönsten Partyerlebnissen und nach der Musik, die auf keiner Party fehlen sollte. Partymusik für alle Gelegenheiten, sensationell, beschwingt, wohl temperiert, romantisch oder 12-Ton-Musik, kann direkt über ein Telefon in das Radio eingespielt werden. Unter der Telefonnummer 040/ 432 500 46 stellt das Radio dann seine Lautsprecher als „Sound Force“ zur Verfügung und verteilt eure Musik damit in der ganzen Stadt.

23:00 Nachtschalter

Klick, klack! Chrip, blurb!
nachtschalter@fsk-hh.org

SONNTAG, 11 MÄRZ 2012

07:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

11:00 Land Unter

15:00 Witjastiefe 3

17:00 Loretas Leselampe

leselampe@fsk-hh.org



20:00 Wo keins ist, ist eins

Von der Kritik des Scheins der Unmittelbarkeit zur Ideologiekritik.

Hegels reflexionslogische Auflösung des Scheins der Unmittelbarkeit war Leitfaden für die Kritik der Oberfläche einer totalen Gesellschaft, die durch universale Vermittlung gekennzeichnet ist.

„Die Fakten sind nicht identisch mit ihr (der Gesellschaft), aber sie existiert nicht jenseits von den Fakten.“ (Adorno) Aus dieser Einsicht heraus erwächst eine Gesellschaftskritik vermittelt einer Kritik einer Wissenschaft, die das aus dem Blick verliert, wodurch Gesellschaft nicht nur Objekt, sondern auch Subjekt ist, während Soziologie die Verdinglichung gesellschaftlicher Verhältnisse akzeptiert.

Wie dialektische Theorie dies überschreitet, soll deutlich werden.

<http://www.buchhandel.de/detailansicht.aspx?isbn=978-3-8260-3668-2>

22:00 Exquisite Perlen

Widerholung aus dem laufenden FSK-Programm

00:00 Nachtmix

MONTAG, 12 MÄRZ 2012

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei – Türkiye’li kadınların kanalı

12:00 Musikredaktion

fskmusikredaktion@yahooogroups.de

14:00 Allein schon Jesus



Aus der „Allein schon“-Reihe, immer noch weihnachtlich: Religionskritik.

Religion ist einfach nicht loszuwerden. Oder: Es ist nicht einfach, sie loszuwerden. Dabei ist sie oft so lächerlich, so lachhaft in ihren Ritualen. Gleichzeitig hat sie grausame Regeln, verletzt und diskriminiert Menschen. Und unglaublich ist das Ganze auch

noch. Trotzdem ist Religion immer noch kein Logikwölckchen geworden: Im Gegenteil, Religion ist wieder auf dem Vormarsch. Dabei stößt sie auf erstaunlich wenig Widerstand, ihr wird mit Toleranz begegnet.

Die Weihnachtszeit ist für viele leider immer noch die Gelegenheit für einen Kirchenbesuch. Wir wollen uns der Kritik der Religion zuwenden und zeigen, was sie

anti-emanzipatorisch und kritikwürdig macht, warum sie noch immer so wichtig ist, und was das mit den aktuellen Verhältnissen zu tun hat. Denn schon Marx wies darauf hin, dass „Religion der Seufzer der bedrängten Kreatur, das Gemüt einer herzlosen Welt, wie sie der Geist geistloser Zustände“ ist. Für ihn ist die Religion Ausdruck des gesellschaftlichen Elends und zugleich auch Protest gegen dieses Elend. Gleichzeitig kann Religion auch als Ausdruck eines Wunsches nach einer besseren Welt begriffen werden. Wir wollen zeigen, dass ein solches Bedürfnis als Kern der Religion ernst genommen und bewahrt werden sollte – ohne jedoch die Religionen bewahren zu wollen. Denn eine bessere Welt sollte es nicht erst im „Jenseits“ geben. (Ankündigungstext des studentischen Millieus.)

redaktion3@fsk-hh.org

<http://studentischesmillieu.wordpress.com/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

<http://difficult-music.blogspot.com/>

19:00 Info

20:00 Sunday Service

23:00 recycling

DIENSTAG, 13 MÄRZ 2012

07:00 recycling

Wiederholung

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung von Montag
<http://www.fskSundayService.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3, quergelesen@querkfunk.de

13:00 Die Ganze Platte: New Black – Couper Decaler Électronique (Buback Tonträger, 2012)

Couper Decaler ist eine der wichtigsten Spielarten zeitgenössischer Popmusik Afrikas. Er entstand um 2003 in der Pariser Diaspora.

Eine Bande junger Ivorer, genannt die Jet Set, schufen hier außerhalb der Wahrnehmung des weißen Frankreichs einen beispiellosen Hype, der ihren Ruhm zwischen Paris und Abidjan schnell pingpong-artig vervielfachte. Beispielhaft für ihre dandyhaften Selbstinszenierungen war das unter-die-Leute-schmeißen von Geld in den ivoirischen Clubs der Pariser Vorstadt. Die Musik für die Shows basierte auf schnoddrig zusammengeschusterten Drumcomputerbeats. Den schnellen, triolischen Grundbeat auf Basis einer 4/4 Bassdrum hatte man aus dem Kongo entnommen und leicht verifiziert. Die Texte handelten meist vom eigenen Ruhm und der Behauptung eines glamourösen Lebensstils und verweigerten sich jeder politischen Vereinnahmung.

Es gibt Leute, die behaupten, die Partykultur des Couper Decaler hätte während des bedrohlich schwelenden in-

nenpolitischen Konflikts in der ersten Hälfte der 2000er ein schlimmeres Blutvergießen verhindert.

Die hier auf der CD vertretenen Sänger SKelly, Gadouku la Star, Gotta Lalman und Shaggy Sharooof repräsentieren verschiedene Generationen des Couper Decaler. Sie und andere haben die theatrale Inszenierung und die Erfindung neuer Tanzformen, den so genannten Konzepthen, in den letzten Jahren kontinuierlich weitergetrieben. Längst ist Couper Decaler zum musikalischen und stilbildenden Selbstverständnis der ivoirischen Jugend geworden, wenn gleich ältere Leute das Künstliche, nicht Handgemachte – eben das Elektronische an der Musik bemängeln. Oder auch die Obszönität und Zügellosigkeit im Auftreten und in den Texten.

Die vorliegenden Tracks sind das Resultat verschiedener Kollaborationen, die sich durch den Austausch ivoirischer Sänger und Produzenten mit europäischen MusikerInnen ergeben haben. Die Songs entstanden zwischen April 2010 und Mai 2011 zuerst in Abidjan, später in Berlin, Hamburg und während des Donauestivals in Krems/Österreich.

Die Initiative für den Versuch, Couper Decaler Sänger und Produzenten mit in Deutschland ansässigen Musikern wie Melissa Logan, Nadine Jessen, Ted Gaier, Jaques Palminger, Carsten Meyer, später auch Timor Litzenberger und Mense Reents zusammenzubringen, ging von der Gruppe Gintersdorfer/Klassen aus. Sie untersuchen seit 2005 in Tanz-, Performance- und Theater-Aufführungen Phänomene aus der Côte d'Ivoire. Von klassischen Couper Decaler, kombiniert mit europäischem Electro, über Couper Decaler Beats, erweitert um hiesige Produktionsweise und Soundverständnis, bis zu eher an Dub Step orientierten Beats mit Couper Decaler Gesang, finden sich auf New Black verschiedene Etappen dieser Zusammenarbeit.

Neu ist in diesem Zusammenhang auch, dass verschiedene Texte mehr oder weniger direkt Bezug nehmen auf die angespannte politische Lage in der Elfenbeinküste, die Ende 2010 in einen 5-monatigen Bürgerkrieg mündete und über 3000 Todesopfer forderte. Diese Texte ergaben sich mehr oder weniger direkt aus der Arbeit an den von Monika Gintersdorfer inszenierten Theaterstücken (z.B. Das Ende des Westerns), die gegenwärtig an verschiedenen Bühnen aufgeführt werden.

(Quelle: www.buback.de)

14:00 Indian Vibes

16:00 Mrs. Pepsteins Welt

>im neonlicht trocken den eine tränen nicht<
Austauschsendung von Radio Blau
<http://www.mrspepstein.blogspot.com/>

17:00 Ale und Harald tun es

In dieser Sendung begrüßen Ale & Harald die Gäste Christoph Reimann und Horst Petersen.

Als junger Mensch sich in der Gegenwart mit Musik zu beschäftigen stellt eine große Herausforderung dar: Im Internet gibt es unzählige Informationen und nahezu jede Platte kann man sich in wenigen Minuten mit ei-

Mehr Sinn!



Die Kuh ist vom Eis. Die Bundesregierung konnte ihre Visionen nahezu umsetzen. Mit ihrem historischen Reformwerk, das nun in trockenen Tüchern ist, hat sie es ein für allemal die Weichen gestellt. In dessen ist in der Bevölkerung die Schere zwischen Arm und Reich größer geworden. Dennoch muss die Regierung nicht zurückrudern. Der kleinen Koalitionspartner stärkt der Bundeskanzlerin nach wie vor den Rücken, indem er ihr den Rücken freihält, sodass sie weiter Rückenwind hat. Die Regierungsmehrheit bröckelt nicht, sondern hält weiter Kurs. Ein Ausdrück ist nicht in Sicht. Wer sieht: Über der Bevölkerung, die sich nach immer in einem Demoforschungsfeld befindet, obwohl sie massiv der Schuld drückt, wird weiter das Harnockenschwert Harz IV schweben. Es bleibt also eine Täterpartei. Doch das Ziel ist, in welchem die Parteien akuten Handelungsbedarf nach weitgehenden Reformen sehen den können, nicht weiterzupushen. Entgegenwärtig Verhältnisse und Lokomotive sind schon einseitig zu stark. Und es ist nicht zu erwarten, dass die Politik zu einem Wandel führt. Die Politik ist ein Spiel, das nicht mehr zu gewinnen ist. Die Politik ist ein Spiel, das nicht mehr zu gewinnen ist. Die Politik ist ein Spiel, das nicht mehr zu gewinnen ist.

**Vollabern lassen
können Sie
sich woanders!**

Jungle World

Wer braucht schon Freunde?

JUNGLE-WORLD.COM

nem Klick kostenlos herunterladen.

Was dann dazu führt, dass man hunderte Stunden Musik auf dem Rechner hat, die man erstmal bewältigen muss. Aber wenn es Mist ist, hat man wenigstens kein Geld raus geworfen und wenn man kein Geld hat kommt man trotzdem an die Musik heran.

Gängige Praxis beim Musik kaufen ist heutzutage, dass man sich die Musik sich erstmal downloaded und wenn sie einem gefällt kauft man sie, vielleicht sogar auf Vinyl. Aber geht dann nicht der Zauber einer neu gekauften Platte verloren? Klar, in der Plattensammlung sammelt sich weniger Mist an, wenn man die Möglichkeit hat das ganze Album vorher tagelang anzuhören, aber gehört das nicht dazu, wenn man sich mit Musik beschäftigt?

In der Vergangenheit bestellte man sich Musik vom Mailorder und musste auf die Beschreibung des Katalogs vertrauen, man kaufte sich auf Konzerten Platten mit der Hoffnung, dass die Platte genauso gut ist wie der Auftritt der Band, aber auch mit der Angst, dass man die Platte erstmal nicht wieder in die Hände bekommt, und man stand stundenlang im Plattenladen herum auf der Suche nach DER Platte und hoffte, dass der Betreiber kein Arschloch ist.

In dieser Sendung werden wir uns diesem Thema nähern und freuen uns auf die Gäste Christoph Reimann (24), der im My Space- und Downloadzeitalter groß geworden ist und Horst Petersen (60), der seine erste Single 1965 kaufte und Platten in Musikaliengeschäften im Glaskasten unter strenger Aufsicht anhören musste oder später Platten im Kaufhäusern kaufte.

Kontakt: aleundharald@web.de

19:00 Info Latina

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora.

redaktion3@fsk-hh.org

22:00 STASH

Köstlichkeiten aus der Jamband-Welt

<http://www.stash-radio.de>

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

<http://www.querfunk.de>

MITTWOCH, 14 MÄRZ 2012

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Witjastiefe 3

Ergänzende Wiederholung - <http://radiocorax.de>

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

14:00 elektru

28.02. - 20:00 - play IT

15:00 TBA

HipHop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen – hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 Die Computer kann alles –

Das netzpolitische Magazin im FSK

19:00 Radia Obskura

20:00 17grad

Abendzeitung - <http://17grad.net>

21:00 1Mischenpossible?

<http://piradio.de>

22:00 Konkret goes FSK

22:15 Staatliche Hochschule für VierViertel Kunst

Ablegen

redaktion3@fsk-hh.org

DONNERSTAG, 15 MÄRZ 2012

06:00 Toast On Fire

09:00 Loretta's Leselampe

12:00 Siesta Service

13:00 Wutpilger Streifzüge

Kommen monatlich aus Weimar zu uns nach Hamburg.

<http://spektakel.blogspot.de/>

14:00 Free Wheel

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.

<http://www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL>

16:00 Wilde Welle – das Kinder- & Jugendradio

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Special

<http://www.mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix

FREITAG, 16 MÄRZ 2012

07:00 Quergelesen

Wiederholung vom Dienstag

08:00 Shalom Libertad

Wiederholung der Nachmittagsendung.

<http://hagalil.com>

10:00 Radiobücherkiste

Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc.

<http://radiobuecherkiste.blogspot.com/>

12:00 Solid Steel

14:00 LPG (A) - Löwenzahn

Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Wise Up!

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Soul Stew

„Soul Stew“ präsentiert seit nun schon über 13 Jahren begeisternde Musik aus dem großen Umfeld des Soul - von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (Northern Soul) bis hin zu Modern Soul und – dem heutigen R&B. Aktuelle „soulful“ Sounds aus House, Hip Hop oder 2-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei Bezüge der unterschiedlichen Stile zueinander - z.B. Sampling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Genre. Das betrifft z.B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heutige finanzielle und rechtliche Situation alter Soul-Helden, Rassismus und Auseinandersetzung mit Produktionsweisen. Aktuelles unter:

<http://www.soul-stew.de>

22:00 klingding sendung für aktuelle musik

monatliche sendung für aktuelle musik mit improvisierter und aktueller musik, **konzertkalender*, **live records von konzerten im *h7-club für improvisierte musik*, *prehears* von baldigen konzerten, mit **studiogästen - im interview/studiomusik, ***neuen cds** - moderation: **heiner metzger***. die aktuellsten annahmen über das zu erwartende programm sind lesbar auf der website

<http://www.hierunda.de/klingding.html>

00:00 Electronic Jam

SAMSTAG, 17 MÄRZ 2012

11:00 Der Samstag zwischen 11 und 12

Sudierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.

12:00 Café com leite e pimenta

Kaffee mit Milch und Pfeffer
cafeleitepimenta@aol.de

14:00 Autonom zu Haus

Regelkreis der UserInnen des autonomenjugendhauses-bargteheide.

<http://www.autonomes.de>

17:00 Le Journal du Jazz / Multiplication de l'Amusement

Auf diesem Platz wechseln die zwei Sendungen ihre Live Veranstaltungen gegen die Wiederholung: Äquivalent.

19:00 das BRETTchen

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind! [<<]

Bass und Breakbeatradio mit Gästen live im Studio. Infos und alle Sendungen auf www.rewindradio.de. Let's get funky, let's get BASS.

<http://www.rewindradio.de>

00:00 Je später der Abend, desto schöner die Bässe

SONNTAG, 18 MÄRZ 2012

07:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

11:00 das brett

brett@fsk-hh.org

15:00 Tirons sur les Cadrans!

der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Turn on the Quiet

„Turn on the Quiet!“ springt als Phönix aus der Asche.

Ein neues Konzept. Jazz und Artverwandtes, Musik von Monk und Mahall, Mehdau und Mengelberg.

redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Final Chord

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 19 MÄRZ 2012

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei – Türikiye'li kadinlarin kanali

10:00 das brett

Wdh. der Sendung vom Vortag aus dem Studio f

12:00 Zonic Radio Show

Thematisch frei zwischen Musik, Literatur und Kunst changierend, gibt es von tieftauchenden popkulturellen Features über experimentelle Klangstücke oder Sound- & Poetry-Mixe bis zum Hangeln durch den News-Jungle eines extrem offenen musikalischen Spektrums alles zu hören, was potentielle Relevanz im stetig sich ausbreitenden Zonic-Kosmos hat. Und über dessen Rand hinaus!

<http://www.zonic-online.de/index.php?radio>

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der "Jenseits der Geschlechtergrenzen"-Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

Im März beschäftigen wir uns mit dem Thema Sexarbeit. Zum zweiten Termin folgt eine ausführlicherere Kommentierung zu dem Vortrag von Gudrun Greb und Kathrin Schrader (ragazza e.v. Hamburg) unter dem Titel "Die Würde ist unantastbar und das ist auch so" Vom Überlebenskampf und alltäglichen Grenzverletzungen Drogengebrauchender SexarbeiterInnen

Aus dem Abstract

Ragazza ist eine niedrigschwellige und akzeptier-



ende Kontakt- und Anlaufstelle mit einem integrierten Gesundheitsraum/Konsumraum und bietet Hilfen für Frauen, die Drogen konsumieren und der Prostitution nachgehen. Mehr Informationen auf <http://www.ragazza-hamburg.de/>

In ganz unterschiedlicher Weise erzählen Drogengebrauchende Sexarbeiterinnen von ihrer persönlichen "Abhärtung", die es ihnen ermöglicht, überleben zu können. Entweder sie sehen sich als "Härtefall" oder sie negieren existentielle Bedürfnisse, um den Schmerz und die Verletzung nicht spüren zu müssen. Der Konsum von Drogen wird offensichtlich als die einzige zuverlässige Hilfe und Unterstützung wahrgenommen, um den Schmerz und die erlebten Traumata zu bewältigen, weil kein Auffangnetz existiert. "Drogenprostituierte" sind als Junkiehuren, Abhängige, Kranke und Krankheit verbreitende, unprofessionell arbeitende Prostituierte stigmatisiert. Die Stigmata verschränken sich mit einer restriktiven und punitiven Struktur. Das hat eine verheerende Wirkung auf Drogengebrauchende Sexarbeiterinnen, sie werden kriminalisiert und sind nicht mehr als handlungsfähige Subjekte erkennbar. Inwieweit diese Zuschreibungen und Bilder ihrem Alltag und Selbstverständnis entsprechen, welche Auswirkung die repressive Politik in Hamburg auf Drogengebrauchende Sexarbeiterinnen hat, wird im Vortrag diskutiert.

15:30 Ska aus Husum

Austauschsendung von FRC Husum
redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Das Wort von den Widersprüchen - hinter welches sich so gerne zurückgezogen wird.

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

20:00 Sunday Service

<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling

redaktion3@fsk-hh.org

DIENSTAG, 20 MÄRZ 2012

07:00 recycling

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen

13:00 Die Ganze Platte

präsentiert von STASH

14:00 Musikredaktion

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS – Freies Radio für Stuttgart.

redaktion3@fsk-hh.org

<http://www.sexykapitalismus.com/radio.php>

17:00 Nachtschwestern

19:00 Info Latina

20:00 Arbeit – Arbeitszwang – Arbeitskampf
Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Scorcher.FM
– Euer Hamburger Reggaeradio –
Scorcher.FM wird Euch diesen Monat einen weiteren Produzenten für UK Dub und Roots vorstellen.
Kontakt: scorcher.fm@gmx.de
redaktion3@fsk-hh.org

00:00 Nachtwache der Redaktion 3
Quergelesen – Die Dienstagmittagsendung

MITTWOCH, 21 MÄRZ 2012

07:00 Info
Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0
redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Inkasso Hasso
Von Radio Corax, die nachzuholende Augustsendung.
<http://radiocorax.de>

12:00 Upsetting Station
Die letzte Sendung vom Band

14:00 17grad
Zum genehmen Nachmittag
<http://www.17grad.net>

15:00 TBA
HipHop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 aufgeladen und bereit
silence can break your heart
Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!
www.aufgeladenundbereit.com

19:00 Radia Obskura
Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus. Gern gesehen sind Beteiligungen jeglicher Art (z.B. Hinweise auf Veranstaltungen oder einfach Meinungen) per E-Mail, Kommentar hier oder Anruf direkt in der Sendung: 030 - 609 37 277.

20:00 Bühnenworte
Das Theatermagazin der Redaktion 3
Bei Fragen, Anregungen, Kritik Mail an buehnenworte@web.de

21:00 vorlese – aus kultur und politik
vorlese ist kein starres programm. sie wandelt sich. vorlese ist keine buchvorstellungssendung. aber auch. vorlese nimmt sich die zeit für betrachtung. studiogäste haben die zeit, die im feuilleton oft fehlt.
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 GumboFrisstSchmidt
Wieder eine Stunde ungehörte Musik aus den kleinsten Tonstudios der Welt.
<http://www.gumbofrisstschmidt.de/>

23:00 GumboFrisstSchmidt: Nachtschleifer
Unser monatlicher technoider Nachtschliff mit wechselnder Stammbesetzung! Lebende Dj's durchpflügen mit ihren Beats & Bytes für euch die Nacht

DONNERSTAG, 22 MÄRZ 2012

06:00 Toast On Fire
<http://www.toastonfire.de>

09:00 Alex Demirovic: Was ist Kritische Theorie?
Vortrag von Alex Demirovic vom 11.11.2011 in Bielefeld.

Im Vortrag wird das Selbstverständnis von kritischer Theorie umrissen. Diese kann nicht als Theorie einzelner Personen verstanden werden. Vielmehr handelt es sich um ein Projekt, das tief in der bürgerlichen Gesellschaft verankert ist und an dessen Entwicklung viele Menschen seit vielen Jahrzehnten beteiligt sind. Entsprechend den historischen Veränderungen und gesellschaftlichen Herausforderungen verändert sich auch das Verständnis von kritischer Theorie. Es geht um Aufklärung und Emanzipation, um Mündigkeit, Einrichtung einer vernünftigen Welt, Weltfrieden, Demokratie. Seit Marx ist kritische Theorie nicht mehr naiv, sondern stellt die Frage danach, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit sich solche Ziele verwirklichen lassen. Horkheimer und Adorno haben danach gefragt, wieweit die Tradition der kritischen Theorie nicht naiv im Verhältnis zu sich selbst ist. Zu wenig kritisch gegenüber der eigenen Praxis, kann auch kritische Theorie autoritär werden. So stellt sich heute, angesichts einer neuen Phase kapitalistischer Vergesellschaftung die Frage nach einer erneuerten Befreiungstheorie. (Text der association critique.)
<http://associationcritique.blogspot.de>

10:30 Charles Fourier und die Avantgarde-Bewegungen

Vortrag von Tilman Reitz am 15.04.2010 im Rahmen der Reihe Kunst, Spektakel und Revolution.
Der Vortrag gibt einen kurzen Überblick über das theoretische Werk Charles Fouriers und konzentriert sich dann vor allem auf die Rezeption Fouriers in der Kunst-Avantgarde und einem ihr nahestehenden intellektuellen Umfeld. Besonders ist die bearbeitete Radio-Version zu empfehlen, da dort dem Vortrag der Auszug eines Gedichts von André Breton über Fourier vorangestellt ist. Der Vortrag ist als ausgearbeiteter Textbeitrag in der zweiten Broschüre zur Reihe Kunst, Spektakel und Revolution erschienen. (Text von <http://audioarchiv.blogspot.de>)
<http://spektakel.blogspot.de/broschur/broschur-2/tilman-reitz-utopie-spiel-menschenmaschine/>

12:00 Siesta Service

13:00 Jena Info
redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Die Untüchtigen: Roberto Ohrt im Gespräch – Einführung in die Situationistische Internationale

Mitschnitt vom 12. Februar aus dem GOLEM.

Wer waren die Situationisten, die von 1957 – bis zu

istischen Internationale und der modernen Kunst; Situationistische Internationale – Der Beginn einer Epoche; Das große Spiel – Die Situationisten zwischen Politik und Kunst. <http://golem.kr>

16:00 Wilde Welle – das Kinder-&Jugendradio

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Jacques Prévert war zutiefst subversiv, radikal frei und gründlich anarchisch

Mit Jacques Prévert werden vergilbte Fotos eines gemütlich an einem Bistrotisch vor einem Gläschen Rouge sitzenden Künstlers assoziiert, mit obligater Zigarette im Mundwinkel – der Inbegriff des Pariser Bohémiens. Als geborener Flaneur im Baudelaire'schen und situationistischen Geist kannte, liebte, schilderte und besang er tatsächlich jeden Winkel von Paris und inkarnierte diese Stadt der Auf- und Durchbrüche mit konstantem Recht und unverblühtem Tiefgang, diese

ihrer Auflösung im Jahre 1972 an der Schnittstelle zwischen Kunst und Politik operierten, deren maßgebliche Rolle in den Pariser Maiunruhen von 1968 sie für eine kurze Zeit berühmt machte?

Auf dem revolutionären Programm der SI stand die Abschaffung jeder Form von Repräsentation, also die Untergrabung jeder Autorität, die Zerstörung aller Machtsymbole, die Abschaffung der Kunst, die Rückgewinnung der in der Konsum- und Warengesellschaft enteigneten Lebenswirklichkeit – kurzum der Kampf gegen die spätkapitalistischen Enteignung.

Sie kämpften mit Trinkgelagen und Straßen-Aktionen, mit Anschlägen auf Kunstwerke und den Eiffelturm, mit Anti-Filmen und Mauer-Graffitis gegen die Gesellschaft.

Ihre Ideen finden weiter Verbreitung, in der Kunst, Politik, Architektur und Pop, bis in die heutige Gegenwart hinein, ihre Methoden tauchen unter anderem in Fluxus, Punk, sowie bei den Aktionen der »Globalisierungsgegner« des 21. Jahrhunderts, auf, stehen geistig Pate für auch heute noch die Gemüter erhaltende Schriften wie »Der kommende Aufstand«.

Die SI, deren Kritik am Spektakel, begegnet uns als Referenz an so vielen Orten, dennoch bleibt es durch seine Komplexität und Radikalität für die meisten unbegreifbar. Und dieses möchten wir mit dem Beginn einer Reihe auflösen. Es geht uns bei der ersten Veranstaltung um eine sehr grundlegende Annäherung an die SI, sie aus der Ecke des Mythos herausholen, ihre Ursprünge, die Lettristische Bewegung und ihrem Vordenker, Guy Debord, zu umreißen. Was können wir für unsere heutige politische Praxis daraus lernen? Diesen und anderen Fragen gehen Oliver Bulas und Hans Stützer (unterstützender Moderator) in einem Gespräch mit dem Kunsthistoriker Roberto Ohrt nach. (Text der GOLEM Ankündigung.)

Von Roberto Ohrt sind zu diesem Thema erschienen:
Phantom Avantgarde – Eine Geschichte der Situation-

Novelle »Die heilige Cäcilie und die Gewalt der Musik« von Heinrich Kleist. Der Titel des Vortrages ist dem Text »Ornament und Verbrechen« von Adolf Loos entnommen, der sich im Begründungszusammenhang einer extremen Fortschrittslogik für eine Wegrationalisierung jeder Ornamentik ausspricht. (Text stammt von audioarchiv.blogspot.de.)

redaktion3@fsk-hh.org

<http://www.hummel-antifa.de.vu/>

11:00 Poesie und Revolution

Glossen von und über Erich Mühsam.

Als Anarchokommunist, der es geschafft hat, es sich mit anarchistischen und kommunistischen Organisationen gleichermaßen zu verschern, scheint uns Erich Mühsam nicht die unsympathischste historische Gestalt der deutschen Linken zu sein. Deshalb möchten wir hier in loser Folge auf biographische Features, Lesungen und Vorträge aufmerksam machen, die sich mit Mühsams Leben und Schaffen beschäftigen. Bei der Aufarbeitung des Materials hat uns Mühsam mitunter zum Lachen gebracht, wobei klar ist, dass sein theoretisches Wirken auch eine kritische Betrachtung verdient; es handelt sich aber auch um einen sehr ernsten Teil einer unabgeholten und abgebrochenen Geschichte, wenn man sich gewahr wird, welches Schicksal damit verbunden ist. Anlass für die Idee zu dieser Reihe, für die wir inzwischen eine ganze Menge Material gesammelt haben, war die Herausgabe seiner Tagebücher, die 2011 beim Verbrecher Verlag begonnen hat. (Text von audioarchiv.blogspot.de.)

<http://www.verbrecherverlag.de/buch.php?id=631>

12:00 Solid Steel

14:00 Reflektionen zum Kommenden Aufstand

Wir wagen ein update und schauen nach dem Stand der Diskussion und - wenn möglich - auch der Praxis zwischen Occupy und M 31.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Gagarin

Der Bordunton, Sackpfeifenmusik und Dronology – wird das Thema zum Dauer-Drone? Wir hören uns das mal weiter an. Playlists lassen sich unter <http://www.jetzmann.de/nachschlagen>, nie sofort.

22:00 Flying Frontiers

SAMSTAG, 24 MÄRZ 2012

12:00 Café com leite e pimenta

Kaffee mit Milch und Pfeffer
cafeleitopimenta@aol.de

14:00 Akonda

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out:

Hamburgs Sixties-Nighter Biff Bang Pow gräbt sich jeden vierten Samstag zurück in die 6Ts und präsentiert 60 Minuten Sixties-Nuggets aus aller Welt: UK-Pop-Psych-Delights, Mod-Soul-Treasures, US-Teen-Folk-Downers, transcontinental Garage Smashers und einiges mehr. Dazu Konzert- und Clubtipps sowie Vorstellung neuer Reissues. Podcast und Playlist auf der BBP-Website.
www.biff-bang-pow.com

18:00 SkaTime FS-Ska

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen, Klassiker und Konzerthinweise - nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Loretta Leselampe

Abendausgabe der Sonntagssendung

leselampe@fsk-hh.org

23:00 Alien She



Eine Nacht mit female Musik aller Genres. Ein Special von Difficult Music & Friends.

<http://difficult-music.blogspot.com>

SONNTAG, 25 MÄRZ 2012

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 17grad

<http://www.17grad.net>

15:00 Support your local squat

studiof@fsk-hh.org



17:00 Time of the "Gypsies"

redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Unpeeled!

Die Sendung inspiriert vom nachhaltigsten Dj aller Zeiten, John Peel. Mister Steed und Dr Peelgood entzücken die HörerInnen mit einem weiteren ekzotischen Mix aus Dub Step und Folk, Elektro und Gitarren, Afrikanischem Underground und finnischen Orgel Bands. Außerdem: das Kuriositäten Kabinett des Mr Steed und Originaltöne aus dem John Peel Archiv.
<http://www.unpeeled.de>

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 26 MÄRZ 2012

06:00 Solid Steel

<http://solidsteel.ninjatune.net>

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadınların kanalı

10:00 17grad

Wdh. vom Vortag

www.17grad.net

12:00 Musikredaktion

14:00 Intros: Kritik des Kapitalismus

Mitschnitt des aktuellen Intros aus der Roten Flora vom 1. März.

Im Kontext der aktuellen Krise wird wieder vermehrt Kritik am Kapitalismus artikuliert. Dabei dominieren aber meist ein diffuses Verständnis der kapitalistischen Verhältnisse sowie Ressentiments gegen Banken, Management und „die da oben“. Doch Empörung und Unzufriedenheit allein haben die gesellschaftlichen Verhältnisse noch nie zum Besseren verändert.

Voraussetzung für gesellschaftliche Emanzipation ist daher stets eine kritische Analyse der ökonomischen und politischen Verhältnisse, ansonsten führen die kommenden Aufstände eher zu Regression und Barbarei.

Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie wurde zwar bereits im 19. Jahrhundert veröffentlicht, bietet aber nach wie vor eine der profundesten Analysen des Kapitalismus. Mit der Veranstaltung möchte daher in die zentralen Begriffe und Thesen von Marx eingeführt werden.

Dabei sollen unter anderem folgenden Fragen diskutiert werden: Was unterscheidet den Kapitalismus von früheren gesellschaftlichen Verhältnissen? Was versteht Marx unter Ware, Wert, Geld und Kapital? Welche Bedeutung haben die Begriffe Fetischismus, Klasse und Staat bei Marx?

<http://intros.blogspot.eu/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

20:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling

DIENSTAG, 27 MÄRZ 2012

07:00 recycling

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

<http://www.fskundayservice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe in the Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de
redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Die ganze Platte: Klassische Moderne

Die ganze Platte mit Musik der klassischen Moderne.

<http://www.fsk-rbk.de>

14:00 Musikredaktion

16:00 Tipkin

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig.

redaktion3@fsk-hh.org

public-ip.org

17:00 Neue Musik aus China

Einmal im Monat senden wir das neuste aus der VrCh und umliegenden Regionen – möglichst frisch aus dem Flieger getragen, möglichst wenig karaokefähig, möglichst untergrundig und natürlich im besten Sinne hörensenswert. Manchmal gibts Interviews mit Bands oder Live-Mitschnitte.

doyoulikechinesemusic@fsk-hh.org

19:00 Info Latina

20:00 Zikkig

in word

talk-talk + bla-bla oder doch ganz anders oder auch nicht

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antidem.php oder unter www.contextxxi.at. Alle Folgen der Sendereihe koennen als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden. redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Heavy Dub Radio**00:00 Nachtwache der Redaktion 3**

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung <http://www.querfunk.de>

MITTWOCH, 28 MÄRZ 2012

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Anti(Ra)²dio

Wiederholungsausgabe redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Soul Stew

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Bühnenworte

Das Theatermagazin der Redaktion 3. Wiederholung

der Sendung vom 3.Mittwoch im Monat buehnenworte@web.de

15:00 TBA

HipHop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen**17:00 TimeOut – This Is Pop No. 25**

Heute werden wieder – unter dem Motto This Is Pop - neue Platten vorgestellt. Zwei Stunden gefüllt mit teilweise obskuren - Tönen zwischen Indie und Industrial, Gitarren Pop, (Post) Punk sowie dazu passenden Konzerthinweisen.

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

Gern gesehen sind Beteiligungen jeglicher Art (z.B. Hinweise auf Veranstaltungen oder einfach Meinungen) per E-Mail, Kommentar hier oder Anruf direkt in der Sendung: 030 - 609 37 277.

20:00 "Erheben Sie sich, der Senator kommt"

Das Justizmagazin der Redaktion 3

redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Raudio Aasland

Eine Berliner Folge.

<http://schleusen.wordpress.com/>

widerstand gegen die schlafgewalt.



vielviel kaffein

MOLOTOW

Heute FSK-FÖMI-Kampagne im Molotow ab 20.00 Uhr

06:00 Toast On Fire

<http://www.toastonfire.de>

09:00 Wo Keins ist, ist Eins

Wiederholung der Ausgaben III und IV unserer Sonntagabendlichen Debatte der Dialektik.

redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Siesta Service

14:00 Zur Kritik des Antiimperialismus

Referate von Olaf Kistenmacher und Daniel Späth.

Unter Bedingungen der Weltwirtschaftskrise, der Aufstände und Revolten und der näherrückenden Kriege hat die Auseinandersetzung mit Imperialismustheorien wegweisende Bedeutung zur Bestimmung von Perspektiven der Befreiung. Wir dürfen gespannt sein.

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Wildwax

19:00 Güncel Radyo

20:00 Robert Kurtz: Falsche Alternativen der Kritik / Weltordnungskriege

N.P.C. aus Erfurt hat ältere Sendungen am Start, in denen Robert Kurtz in Fragen von brennender Aktualität seine Positionen zur Debatte stellt.

redaktion3@fsk-hh.org

http://radio-frei.de/?iid=1&submit_show=sendung_gruppe&kgruppe_id=35

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix

FREITAG, 30 MÄRZ 2012

07:00 Quergelesen

Wiederholung vom Dienstag

08:00 Die Untüchtigen: Aus dem GOLEM

aber noch ohne Thema ... ,

<http://golem.kr>

10:00 Erheben Sie sich, der Senator kommt

Wiederholung der Abendsendung.

<http://www.kj.nomos.de/>

12:00 Solid Steel

14:00 Robert Kurtz: Falsche Alternativen der Kritik / Weltordnungskriege

Wiederholung vom gestrigen Abend.

redaktion3@fsk-hh.org

http://radio-frei.de/?iid=1&submit_show=sendung_gruppe&kgruppe_id=35

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation

No TV-Raps

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

Info

20:00 Radio Art-Errorist

Jean-Hervé Péron/Art-Errorist ist Gründungsmitglied der Krautrockband FAUST und Veranstalter vom AVANTGARDE FESTIVAL SCHIPHORST.

In den letzten Jahren war Jean-Hervé mehrmals zu Gast bei verschiedenen Sendungen der Musikredaktion und wir freuen uns nun auf seine dritte, eigene Sendung!

Was ihr an dieser Stelle erwartet ist wie immer schwer zu sagen, aber Jean-Hervé wird die Musik vorstellen, die ihm was bedeutet, ihn bewegt.

Das AVANTGARDE FESTIVAL 2012 wird übrigens vom 22. - 24. Juni stattfinden und bis zum 15. März kann man Frühbuchertickets für 45€ statt für 60€ kaufen! Mehr Infos findet ihr auf der Homepage: www.avantgardefestival.de

Homepage: www.art-errorist.de

Kontakt: jhp@art-errorist.de

22:00 Nachtschalter

Neues und fast neues sowie tanzbares und schwer tanzbares

SAMSTAG, 31 MÄRZ 2012

11:00 Der Samstag zwischen 11 und 12

Sudierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.

12:00 Café com leite e pimenta

Kaffee mit Milch und Pfeffer / Tuga ON AIR
cafeleitepimenta@aol.de

14:00 IBA/IGS als Verdrängungsmaschine

Kunst, Kultur & Kohle ... und gute Beziehungen?

Die Rolle von Kunst und Kultur im Aufwertungsprozess Wilhelmsburgs.

Ein ganzer Stadtteil wird ganz offiziell und mittels einer Aufwertungsmaschinerie umgewandelt; viele der dort lebenden Menschen müssen Wilhelmsburg bald verlassen.

Wir berichten vom/diskutieren den Wilhelmsburger KulturStammtischSued(KUSS), der ein Jahr vor dem Riesenevent IBA und der IGS Bilanz zu ziehen will und der fragt: "Haben (unsere?) kulturellen und künstlerischen Arbeiten dazu beigetragen, die Gentrifizierung des Stadtteils zu fördern (oder zu verhindern)?"

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Rebel Youth Sound System

20:00 Musikredaktion

22:00 Musikredaktion

Termine & Adressen

Impressum

Die Aus- und FortbildungsAG des FSK bietet den Freien Sender Kurs an: Radio machen? Was ist Freies Radio? Was ist das FSK?

Alle zwei Monate am 2. Samstag eines "geraden" Monats findet im FSK das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten statt. Dabei geht es um das Konzept des freien Radios, die Struktur des Freien Sender Kombinars, die generellen Rahmenbedingungen, Studientechnik, Musik im freien Radio und alles, was Ihr über das FSK wissen wollt. Das nächste Treffen findet am Samstag, den 14. April von 12 bis ca. 17 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen: Schreibt dazu eine kurze Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040/ 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Anbieter_innengemeinschaft des FSK:

Nächstes Treffen am zweiten Donnerstag des Monats: 08. März 2012

FSK-Redaktionen und Gruppen

Musikredaktion:

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (28.03) um 20.30 Uhr im FSK, Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 Hamburg.

Kontakt über: fskmusikredaktion@yahoogroups.de

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie)

Treffen an jedem vierten Mittwoch im Monat (28.03.) in der "Mutter", Stresemannstraße 11. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am zweiten Montag im Monat (12.03.) um 21.00 Uhr im FSK. Sendeplanung immer am vierten Montag des Vormonats, also für den Mai 2012 am 26.03.

Info-Redaktion:

Treffen jeden 3. Mittwoch im Monat (14.03.) um 20.30 Uhr im FSK.

Kontakt über: inforedaktion@fsk-hh.org.

Studio F:

Treffen jeden letzten Donnerstag im Monat (15.03.) um 20.00 Uhr im "Centro Sociale", Sternstraße 2. Kontakt über: studiof@fsk-hh.org

Transmitterredaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

frauentag:

jeden Donnerstag von 12.00 bis 19.00 Uhr

Computer-AG im FSK:

-chronisch Unterstützung suchend-

Treffen jeden Donnerstag ab 20.00 Uhr // cag@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio/ Academic Hardcore:

Treffen immer am zweiten Donnerstag im Monat (08.03.) um 19.00 Uhr.

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag (15.03.) um 20.00 Uhr.

Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

Freies Sender Kombinat
Eimsbütteler Chaussee 21
20259 HH

Büro tagsüber

040/ 43 43 24

Telefax

040/ 430 33 83

e mail

postbox@fsk-hh.org

Studio 1

040/ 432 500 46

Studio 2

040/ 432 513 34

Info Fördermitglieder

040/ 432 500 67

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse

BLZ 200 505 50

Konto 1226/124848

Auflage:

10 000

Gestaltung:

Cover: Anonym

Werben im Transmitter

Preisliste auf Anfrage unter:

transmitter@fsk-hh.org

transmitcom@fsk-hh.org

transmitteranzeige@web.de

Druck:

Drucktechnik

Große Rainstr. 87, 22765 HH

Vi.S.d.P. Erhard Wohlgenuth

Preis: 50 Cent

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurhabenahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Redaktionsschluss für den Transmitter:

Redaktionsschluss für den Programmteil ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats (für April 2012 der 10.03.)

Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account.

Solltet ihr Probleme mit den Accounts haben,

wendet Euch an cag@fsk-hh.org.

Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web höchstens 300x300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden. Bei Fragen schreibt eine E-Mail an: transmitter@fsk-hh.org. Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.

Bei Fragen schreibt uns eine E- mail an:

transmitter@fsk-hh.org.

